

# Neue Lodzer Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-  
Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gelaltene Nonpareille oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 2. Seite pro 4-gelaltene Nonpareille oder deren Raum 20 Kop. für das 1. Mal. 70 Kop., resp. 25 Kop. — Rücklagen: 60 Kop. pro Blatt-  
seite ober deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen.  
Eingeladene Manuskripte, bei denen Donator nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Erscheint wöchentlich 12 Mal. — Der im Voraus zu zahlende Abonnementsbetrag ist nebst illustrierter  
Sonntags-Beilage pro Jahr RM. 8.40, pro Halbjahr RM. 4.20, pro Quartal RM. 2.10, pro Woche 17 Kop.  
Mit Postverbindung: pro Quartal RM. 2.25, ins Ausland pro Quartal RM. 5.40. Dasselbst bei der  
Post 5 Mk. 61 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der illustr. Sonntags-Beilage 10 Kop.

Nr. 414. Mittwoch, den (29. August) 11. September 1912. 11. Jahrgang.

Konzert-Garten und Varieté-Theater

## „Mannteuffel“

Entree 55 Kop.

Entree 55 Kop.

Jetzt finden die Vorstellungen bei  
ungünstiger Witterung im „**Weissen  
Saale**“ mit neuem Programm statt.

## Scala-Theater

Telefon Nr. 15-04.

Ziegelstraße Nr. 18.

1-tes Spezialitäten-Theater in Rußland nach ausländischem Muster.

Nur noch kurze Zeit das herrliche Weltstadt-Programm!!!

Niemand verjähme sich die großartige Künstlerin:

## Lotte Sarrow und das große „Das Opfer“

Außerdem 10 erstklassige internationale Spezialitäten.

Freitag 1a Debut:

## La Favorita (in der Opiumhöhle).

Großartiger Ausstattung-Alt. Figuren- und Kostümwandlungen der  
vollständigen Dekoration. Verbrüderung einer Dame auf  
offener Bühne.

Populäre Preise: Logen zu 5.50 — RM. 6.50.  
Parquet-Sitzplätze und Balken von 50 Kop.  
aufwärts. Gallerie 25 Kop.

6102

Die Direktion.

## Das Internationale Annoncen-Bureau

nimmt Annoncen für alle Zeitungen und Zeitschriften der ganzen Welt

## zu Redaktions-Preisen

Lodz, Petrikauerstraße 48.

Warschau, Wierzbowa 8.

Tel. 21-42.

Tel. 62-36, 88-35 u. 99-04.

11568

## LODZER MUSIK-KURSE

Petrikauer-Straße Nr. 86, Haus Petersilge, II. Etage.

Hiermit wird zur Kenntnis gebracht, daß die Nachexamina und die Prüfungen für Neueintretende am 3. September beginnen und bis  
14. d. Mts. währen. Das Lehrprogramm gleicht dem der höheren Musikkonservervatorien. Vormittags-, Mittags- und Abend-Unterricht.  
Anmeldungen für alle Musikinstrumente werden in der Kanzlei täglich von 11 bis 1 und von 4 bis 6 Uhr abends entgegengenommen.  
Auf Grund der vom Ministerium des Innern bestätigten Statuten erhalten die Absolventen Urtheile mit dem Musiklehrergrade. Der Unterricht  
beginnt am 16. September.

11080

Direktor Antoni Grudzinski.

Bekanntmachung.

Der Direktor der Lodzer Manufaktur-industriellen Schule  
macht hiermit bekannt, daß am 2/15. September l. J.  
um 4 Uhr nachmittags im Schulgebäude

## Schülerarbeiten

auf dem Gebiete der Tischlerei, Weberei und Schlosserei  
zum Verkauf gelangen.

11612

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten

gratuliert herzlich zum „Neuen Jahr“

Benjamin Rosenzweig.

Lodz, den 1. Tischr 5673.

## Jüdische 8-kl. Lehranstalt mit Gymnasialprogramm in Lodz, Magistracka-Strasse Nr. 7a.

Es wird bekannt gemacht, daß Aufnahmegesuche für die II. Klasse in den nächsten Tagen  
(mit Ausnahme der Feiertage), täglich vom 10—1 Uhr Vormittags in der Schulkanzlei entgegen-  
genommen werden.

11614

## In der Musik-Schule

von

## MARJA BOJANOWSKA, Nikolajewska 9,

hat die Annahme von Schülerinnen bereits begonnen. Den Klavierunterricht übernehmen im laufen-  
den Jahr die Professoren Henryk Melcer, Stanislaw Nirzstein, Tadeusz Mazurkiewicz, Helena Kijenska  
und Zygmunt Szczepanski. Den Sologesang leitet Prof. Józefina Szlezyngr. Den Unterricht in  
Theorie erteilen Prof. Alojzy Dworzaczek u. Helena Kijenska. Der Unterricht beginnt am 16. September.

11420

## KALODONT

Unentbehrliche Zahn-Crème und Elixir.

Erhält die Zähne weiss, rein und gesund.

Überall zu haben.

## Feinster inländischer Kräuterlikör PRADZIAD

(Altwater)

M. LUBA

Dampfdestillation

Neuer Ring Nr. 5.

Telephon Nr. 15-15.

## Mode-Salon

## M-me Iréne

Dzielnia-Strasse Nr. 1 II.

Telephon 18-01.

Telephon 18-01.

## Hotel Royal

Warschau, Chmielnastraße Nr. 31.

Elegant modern ausgestattetes Hotel, Zentralheizung, Lift,  
in nächster Nähe des Wiener Buhabotes. — Telefonische  
Verbindung mit Voda.

## Dr. St. Jelnicki

Andrzejastr. Nr. 7.

Spezialarzt für Haut-, Venenische u. Geschlechtskrankheiten  
von der Heile zurückgekehrt.

## KABARET „ERMITAGE“

Dzielnia 18 Verschiedenartiges Programm  
Tel. 18-04 bestehend aus 24 Nummern.

Nr 145 Petrikauerstraße (gegenüber der Evangelicka) Nr 145

## Allgemein bekannte Zahnklinik von Zahnarzt H. PRUSS.

Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren kranker Zähne.  
Speziell technisches Laboratorium für Einsetzen künstlicher Zähne.  
Absolut schmerzlos Zahnziehen. Spezialität: Porzellanplomben, Goldplomben, Gold-  
tronen, Goldbrückenarbeiten, künstl. Zähne ohne Gaumen.  
Reparatur und Umarbeiten gebrochener Kautschukplatten auf der Stelle.  
**Achtung! Außerordentlich billige Preise. Achtung!**

Neueröffnete Klinik für Zahn- und Mund-Krankheiten

## Zahnarzt St. DĄBROWSKI.

Besondere Abteilung für künstl. Zähne, Pro- Zahntechnikers G. Perkis. Sämtl. bekannte Zahnplombierunge-  
nen und Goldbrücken unter der Leitung des Methoden. Schmerzloses Zahnziehen  
Empfang ohne Unterbrechung v. 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Zahnarzt S. Dąbrowski empfängt in seinem Privatcabinet bei der Zahnklinik  
Wichtige Preise!  
Petrikauerstraße Nr. 127, Ecke Rozwadowskastraße. Neben der Apotheke  
b. Herrn Danielowski. Telephon Nr. 25-89

## Dr. med. P. Langbard

Zawadzka 10

Spezialarzt für Krankheiten der Darmwege, Haut-, Haar-  
und venerische Krankheiten.  
Empfangsstunden v. 8—1 u. v. 4—8 abends, Samst. v. 4—5 nachm.  
Bei Sphilitis Anwendung v. „R“ und „A“. Wasserreinigung  
bei Sphilitis. Behandlung mittels Elektrolyt. Elektrolyt. Fibro-  
tionsmassage, Endoskopie und Cystoskopie. 11307

## Dr. M. Silberstrom

Cegielniana-Strasse Nr. 36 (Laboratorium).

ist bis Ende dieses Monats verreis. 11542

Rechtsanwalt

## A. UGER,

Dzielnia-Strasse Nr 21 ist zurückgekehrt.  
Empfängt von 4—8 Uhr. 10799

## Dr. med. Weidel

ist vom Auslande zurückgekehrt.  
Empfängt wie bisher in der Central-Zahnklinik, Petrikauer-  
Straße Nr. 86. 11476

Zahnarzt A. Teplitzki

Empfangsstunden

9/2, 4—8.

Petrikauerstraße Nr. 121, I. Stock.

## Zahnarzt Dr. Grossmann

empfängt täglich v. 11—2 Uhr nachm. und v. 4—6 abends.  
Petrikauerstr. 15. Telephon 21—33.

# Zahnarzt Sofie Zbarska

zurückgekehrt und empfängt in der Zahnklinik  
**Główna-Strasse Nr. 50.**

**Zahnärztliches Kabinett 110485**  
**L. SLADKIN,** Kritika-Str. 4.  
 Chem. Assistent des zahnärztlichen Instituts d. Hofzahnarztes Engel in Berlin.  
 Spezialist für zahnärztliche Metalltechnik, Goldkronen, Brücken (künstliche Zähne ohne Gummien), Gold- und Porzellan-Blenden, Regulierung schief gewachsener Zähne etc. Sprechstunden: von 10-1 und von 4-8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10-12 Uhr vormittags.

# Zahnarzt F. J. Boruńska

zurückgekehrt  
**Petrikauer-Strasse Nr. 47.**

**DRUCK-ARBEITEN**  
 ZEICHNEN - UYERSTILLEN  
 LIGHTPAUS- UND ZEICHNEN-PAPIERE  
 SCHREIB-MATERIALIEN

**HALT!** KONTO-BUECHER  
 SCHULBEDARFS-ARTIKEL

**K. PETERSILGE & M. SCHMOLKE**  
 93 PETRIKAUER-STRASSE 93. 10978

**Dorf und Stadt.**  
 Im Dorfe leib ein Bräunen quillt  
 Wohl amischen Gras und Stein  
 Und in der Stadt wird Durst gestillt  
 Mit Schinkens Cognac fein!  
 11052

# Besuchsfeierlichkeiten im Kreml-Palais.

**P. Moskau, 10. September.**  
 Am 8 Uhr nachmittags wurde von Seiner Majestät dem Kaiser die Moskauer Adelsversammlung im vollständigen Bestande mit dem Gouvernementsadelsmarschall an der Spitze empfangen. Die Adligen waren erschienen, um Seiner Majestät dem Kaiser ihren alleruntertänigsten Dank für den Besuch des Moskauer Historischen Adelshauses darzubringen. Seine Majestät der Kaiser unterließ sich huldreichst mit den Adligen. Um 8 1/2 Uhr nachmittags wurde von Seiner Majestät dem Kaiser die Allerhöchste bestätigte Zwischenkommission in vollständigem Bestande empfangen, um gegenständig über sämtliche Fragen, die mit den Feierlichkeiten des 100jährigen Jubiläums des Vaterländischen Krieges zusammenhängen, zu beraten. An der Spitze der Kommission hatte das Glück sich Seiner Majestät dem Kaiser vorzustellen der Vorsitzende derselben Kommission, General der Infanterie Glasow. Seine Majestät der Kaiser zeichnete die Mitglieder der Kommission durch huldreiche Fragen aus. Um 4 Uhr nachmittags fand auf dem Plateau des Tempels „Cnaca na Gopy“ ein Diner statt, an dem die Woiwoden, die älteren Atamanen und die Vertreter der auswärtigen Staaten, deren Vorfahren ihr Leben auf dem Borodinschen Schlachtfelde ließen, teilnahmen. Von den Ältesten war je einer aus jedem Gouvernement erschienen. Von den älteren Atamanen nahmen 11 Personen an dem Diner teil, außerdem 13 Woiwoden des Moskauer Gouvernements, je einer aus jedem Kreise; insgesamt 120 Personen. Anwesend waren außerdem Beamten des Bauernstandes auch Vertreter aus Kiew, Sibirien und Transbaikalien. Das Menü bestand aus: Kaviar, Fleischbraten, jungen Hühnern mit Gurken und je einer halben Flasche Weißwein und Kwas. Vor dem Diner waren außerdem erschienen: Der Minister des Innern, der Gouverneur, der Direktor der Palastverwaltung und die Personen der Suite. Um 4 Uhr geruhte Seine Majestät der Kaiser in Begleitung des Ministers des Kaiserlichen Hofes, des Palastkommandanten und der dejour-habenden Personen zu erscheinen. Seine Majestät der Kaiser schritt die Reihe der Woiwoden ab und zeichnete sie durch huldreiche Fragen aus. Die Woiwoden begrüßten die Worte Seiner Majestät mit enthusiastischen Hurraufen. Hierauf verließ Seine Majestät der Kaiser die Versammlung. Das Orchester, das während des Diners konzertierte, spielte die Nationalhymne.

**Allerhöchster Besuch des Gebäudes der Moskauer Stadtduma.**  
**P. Moskau, 10. September. (Spez.-Tel.)**  
 Am 5 Uhr nachmittags besuchten Ihre Kaiserlichen Majestäten und deren Erlauchte Kinder sowie sämtliche in Moskau weilenden Großfürsten das Gebäude der Moskauer Stadtduma. War die Fassade des Gebäudes reich geschmückt, so war das Innere des Gebäudes in einen tropischen Garten verwandelt. Seltene Exemplare von Gewächsen und eine Unmenge lebender Blumen schmückten den Treppeneingang sowie den großen und kleinen Saal. In den Korridoren waren herrlich geschmückte Büfets mit Früchten und erfrischenden Getränken aufgestellt. Für die Allerhöchsten Personen sowie für die Ehrengäste wurde auf besonderen Tischen serviert. Im kleinen Saale hatten die Deputationen der Ehrenstatuen Aufstellung genommen, die den Erlauchten Kindern Ihrer Kaiserlichen Majestäten ihre Arbeiten präsentierten. Auf der Estrade befand sich der Chor und das Orchester der Schüler der städtischen Schulen unter der Leitung des Direktors des Konservatoriums Hipolit Swanow. Der ganze Platz vor dem Gebäude der Duma war mit 10,000 Schülern der städtischen Schulen, mit ihren Fahnen und Musikorchestern versehen besetzt. Im großen Saale hatten sich die Abgeordneten der Duma versammelt. Auf der einen Seite des Saales hatten die Damen Aufstellung genommen, während sich auf der anderen Seite die

Geladenen befanden. Anwesend waren auch: Der Präses des Ministerrates, die Suite Seiner Majestät des Kaisers, die höheren Hofbeamten, der Adel, die französische Militärdeputation, das Moskauer Stadthaupt u. a. Einige Minuten vor der Ankunft Ihrer Kaiserlichen Majestäten versammelten sich Ihre K. H. die Großfürsten.

**Ankunft Ihrer Kaiserlichen Majestäten.**  
 Ein langvolles „Hurra“ aus 10,000 Kinderkehlen verkündete um 5 Uhr die Ankunft Ihrer Kaiserlichen Majestäten — mit Ihren Erlauchten Töchtern. Ihre Kaiserlichen Majestäten wurden bei der Anfahrt vom Moskauer Stadthaupt und von den Mitgliedern der Stadtverwaltung begrüßt. Im Vestibül überreichte die Gemahlin des Stadthauptmanns Ihrer Majestät der Kaiserin einen Blumenstrauß; auch S. K. H. den Großfürstinnen wurden von den Töchtern des Moskauer Stadthauptmanns Blumensträuße überreicht. Unter den Klängen des Preobraschenskijs Marsches begaben sich Ihre Kaiserlichen Majestäten in den Dumasaal. Hinter Seiner Majestät dem Kaiser schritt der Minister des Kaiserlichen Hofes und hinter Ihrer Majestät der Kaiserin der Zeremonienmeister Graf Mussin-Puschkin, der an diesem Tage Ihre Majestät der Kaiserin zummandiert war.

**Begrüßung des Stadthaupt.**  
 Als Ihre Kaiserlichen Majestäten in den Palaß eintraten, überreichte das Stadthaupt Seiner Kaiserlichen Majestät Salz und Brot auf einer hölzernen Schüssel mit silberner Intrustation und den Initialen Ihrer Kaiserlichen Majestäten in Edelsteinen. Nach der Begrüßungsrede des Stadthauptes spielte das Orchester 3 Mal die Nationalhymne. Darauf wandte sich Seine Majestät der Kaiser mit folgender Allerhöchster Ansprache an die Versammelten.

**Ansprache Seiner Kaiserlichen Majestät.**  
 „Ich danke der Stadt Moskau in der Person ihrer städtischen und gesellschaftlichen Selbstverwaltung aufrichtig für den herzlichen Empfang, das mir überreichte Salz und Brot, sowie für die beständige Liebe und Ergebenheit. Ich bin überzeugt, daß diese Gefühle auch auf die zukünftigen Generationen übergehen werden, und daß Moskau, sowie ganz Rußland, wie vor hundert Jahren ewig treu zu seinem Zaren halten werden. Noch einmal danke ich aufrichtig für den herzlichen Empfang, sowohl für den im Mai, als auch für den heutigen.“ Die Volkshymne wurde nochmals gespielt.  
 Darauf wurden Seiner Kaiserlichen Majestät die ältesten Stadtverordneten vorgestellt, und Seine Majestät geruhte, sie Allerhöchstdigt über Fragen der Kommunalwirtschaft zu befragen. Ihrer Majestät der Kaiserin wurden die Namen der Stadt vorgestellt. Im kleinen Saale der Stadtduma geruhte Seine Majestät darauf, die Deputationen der städtischen Kiste und Handwerker-Schulen Seiner Allerhöchstdigten Aufmerksamkeit zu würdigen.

# Chronik und Lokales.

**Vor den Wahlen.**  
 Im Anschluß an unsere Notiz in der heutigen Morgennummer bringen wir jetzt ausführlich die

**Instruktion:**  
 über die Wahlordnung in den Urwählervereinigungen der städtischen Wähler in den Wahlbezirken der Stadt Lodz.

1. Zur Vornahme der Wahlen in den städtischen Urwählervereinigungen, an denen mehr als 500 Wähler teilnehmen, wird eine Kommission gebildet, bestehend aus dem Vorsitzenden und Mitgliedern, die in einer Anzahl von nicht weniger als drei aus der Zahl der Wähler dieses Bezirkes vom Vorsitzenden zur Teilnahme aufgefördert werden.
2. In den Bezirken der Städte Warschau und Lodz setzt sich die Wahlkommission aus dem Vorsitzenden und nicht weniger als 2 Mitgliedern zusammen, die von Präsidenten aus der Zahl der Wähler herangezogen werden.
3. Jede Kommission ist berechtigt, aus ihrer Mitte besondere Subkommissionen zu bilden, von denen jede einen Vorsitzenden und nicht weniger als 2 Mitglieder haben muß.
4. Bei der Vornahme der Wahlen in den Bezirken der Stadt Warschau und Lodz teilt sich jede Wahlkommission unbedingt in Subkommissionen, um die Wahlzettel in Empfang zu nehmen und die Stimmen zu zählen — mit der Berechnung, daß auf jede Subkommission nicht mehr als 2000 Wähler kommen.
5. Werden Subkommissionen zur Entgegennahme der Wahlzettel gebildet, so werden die Wähler, nach dem Anfangsbuchstaben ihrer Familiennamen, in Gruppen geteilt, die zwischen den Subkommissionen verteilt werden. Auf jede Gruppe von Wählern kommt in diesem Falle eine besondere Wahlurne. Bei der Teilung der Wähler in Gruppen werden an den Eingängen, die zu den Wahlurnen führen, und über den Urnen selbst an sichtbarer Stelle Tafeln angebracht, auf denen die Buchstaben angegeben sind, welche den einzelnen Gruppen der Wähler entsprechen.
6. Damit die Verordnungen der Wahlkommission oder Subkommissionen ior gültig sind, ist die Anwesenheit des Vorsitzenden und wenigstens zweier Mitglieder erforderlich.
7. Der Wahlzettel stellt einen ganzen oder halben Bogen weißen Schreibpapiers dar, je nach der Zahl der zu wählenden Wahlmänner.
8. Der Wahlzettel wird in russischer Sprache abgefaßt.
9. Im Wahlzettel wird sowohl der Familienname, Vor- und Nachname (falls der Gebrauch des Vaternamens in der Gegend üblich ist) der Person angegeben, für die der Wähler seine Stimme abgibt, als auch sein Stand und Wohnort, oder die Nummer, unter welcher die betreffende Person in die Wählerlisten eingetragen ist. Auf dem Zettel dürfen keinerlei Anmerkungen, Zeichen, sowie Verlesungen und Modifikationen, weder auf der Vorder-, noch auf der Rückseite desselben vorgenommen werden. Die Zettel, die dieser Forderung nicht genügen, werden für unzulässig erklärt.
10. Die Angaben, die vom § 8 gefordert werden, können in den Wahlzetteln nach dem Ermessen des Wählers (durch Aufschreiben, Drucken, Lithographie etc.) eingetragen werden und müssen leserlich bezeichnert sein.

10. Der Wahlzettel wird vom Wähler entweder vorher oder im Lokale der Wahlkommission oder Subkommission selbst angefaßt.

**Anmerkung.** Zum Ausfüllen der Zettel werden von der Wahlkommission ein oder mehrere Zimmer mit den nötigen Schreibutensilien und mit Papier für die Wahlzettel reserviert. In jedem dieser Zimmer darf sich gleichzeitig nicht mehr als eine Person aufhalten.

11. Ins Lokale, in dem die Wahlen stattfinden, haben bloß die eigenen Wähler Zutritt, die zum betreffenden Bezirke gehören. Jeder Wähler muß sich auf die Art legitimieren, die vom Vorsitzenden der Wahlkommission festgesetzt wird.

12. Die Wähler treten der Reihe nach an den Tisch heran, auf dem die Urne steht. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung werden die notwendigen Gitter und Schranken aufgestellt.

13. Die Wahlzettel werden in besonderen Kuverts abgegeben. Ins Kuvert darf bloß ein Wahlzettel gelegt werden.

14. Die Kuverts für die Wahlzettel werden von den Stadtverwaltungen oder den sie ersetzenden Institutionen angefertigt und auf der Vorderseite mit dem Stempel der Institution versehen, die sie angefertigt hat.

**Anmerkung.** Die Kuverts mit den Wahlzetteln, die nicht mit dem Stempel der betreffenden Institution versehen sind, sowie solche, die irgend welche Zeichen tragen, wie auch verdorbene oder zerrissene, können von den Wählern nicht eugegenommen werden.

15. Nicht später als eine Woche vor den Wahlen wird jeder Person, die das Wahlrecht besitzt, eine besondere auf ihren Namen ausgestellte Anzeige über Zeit und Ort der Wahlen nebst 2 Kuverts für den Wahlzettel zugefandt.

Es hängt vom Ermessen des Stadtamtes oder der entsprechenden Institution ab, zugleich den Wählern auch Blanketts der Wahlzettel zuzustellen — nach einer Form, die diese für gut erachtet. Die Benutzung dieser Blanketts ist für die Wähler nicht obligatorisch.

16. Die Verwendung der Anzeigen und Kuverts erfolgt durch die Polizei. Die Stadtverwaltungen und die diese ersetzenden Institutionen sehen sich rechtzeitig mit den örtlichen Polizeichefs über die Uebergabe dieser Dokumente an die Polizei in Verbindung.

17. Bei der Verwendung der Anzeigen ergreifen die Polizeichefs alle Maßnahmen, um das Padet dem Empfänger persönlich einzuhandigen. Die Ablieferung der Pakete gegen Unterschrift der Angehörigen des Empfängers ist bloß dann zulässig, wenn keine Möglichkeit vorhanden ist, die Papiere persönlich einzuhandigen und der Polizei zugleich bekannt ist, daß der Adressat wirklich dort wohnt und sich zur zeitweiligen Abreise befindet. Widrigensfalls werden die Dokumente von der Polizei mit Angabe der Gründe der Institution retourniert, die sie angestellt hat.

18. Die Verwendung der Wahlzettel und Kuverts an die Wähler, die nicht in der Stadt selbst, sondern im Kreise wohnen, wird dem Ermessen der Stadtverwaltungen und der Institutionen, die sie erziehen, anheimgestellt.

19. Die Wähler, denen aus irgend einem Grunde die Kuverts für die Wahlzettel nicht zugestellt worden sind, können sich zum Empfang derselben an die zuständigen Behörden wenden, indem sie dabei Legitimationen vorlegen, die von der Polizei, dem Stadt- oder Friedensrichter, dem Landhauptmann oder Bauernkommislar, dem Notar, oder von der gesellschaftlichen, städtischen oder Regierungsinstitution angestellt sind, falls der Wähler ein Amt ausübt.

**Anmerkung.** Die Legitimationen, die in diesem Punkte (19) genannt werden, bleiben bei der Geschäftsführung der Institution, die der Anzeige über die Wahlen und die Kuverts ausfertigt. (Schluß f.)

Die „Birsh. Wed.“ berichtet, daß die Kadetten eine Borswahl-Deklaration redigierten, in welcher sie auf die Anrechtbarkeit der fünfjährigen Dumaarbeit hinweisen. Die Prinzipien des Manifestes vom 30. Oktober wurden nicht verwickelt. Das Reich wird auf Grund der Ausnahmestände regiert. Es gibt keine gesellschaftliche Selbständigkeit, noch auch weitgehende Selbstverwaltungen. Die Otkobrischen und Rechten, welche die Duma zu einem gefügigen Werkzeug der Regierung machten, untergraben ihr Ansehen. Die entscheidende Stimme ging an den Reichsrat über. Sodann führt die Deklaration der Kadetten die gegenwärtigen Aufgaben an, deren Unmöglichkeit der Aufhebung die fortschrittlichen Elemente empfinden und fordert alle, die für den Fortschritt gegen die Reaktion sind, zum gemeinschaftlichen Wahllampfe auf.

**Auslandspässe.** Die erste Plenarsitzung des Senats beschäftigte sich mit der Durchsicht einer Klage über die Gouvernementsverwaltungen, welche die Ausfertigung eines gemeinsamen Auslandspasses an einen Patienten für sich selbst, seine Söhne und seine Schwiegertochter und an eine Patientin für sich nebst Kindern und Schwiegermutter verweigert hatten. Die Meinungen der Senatoren gingen in dieser Angelegenheit auseinander; deshalb beschloß der Justizminister, die oben genannten Klagen zu verwerfen. Der Reichsrat beauftragte dieses Erkenntnis, welches die Allerhöchste Sanktion erhielt.

**Betreffs der neuen russischen Passvorschriften für Ausländer** und ihre eventuelle Wiederaufhebung erhielt des „B. T.“ auf dem Berliner russischen General-Konsulat folgende Auskunft:

Nach der neuen Verfügung, die im Juli erlassen wurde, wurde allen ausländischen Konsuln in Rußland das Recht abgesprochen, Pässe zur Reise von und nach Rußland an die Angehörigen ihrer Staaten auszufüllen, und wir russischen Konsuln dürfen solche Pässe nicht visieren. Das Ministerium des Innern hat im Geheh einen Artikel entdeckt, nach welchem Ausländer in Rußland mit Nationalpässen nicht reisen dürfen, früher waren solche Pässe gültig und wurden auch von uns anspruchlos visiert. Nun sind wir gezwungen, Personen, die solche Pässe zum Bismarck vorweisen, wenn sie Deutsche sind an das Polizeipräsidium, wenn sie Ausländer sind an ihr heisses Konsulat zu verweisen. Dort müssen sie sich neue Pässe ausstellen lassen und diese werden erst von uns visiert. Das führt natürlich oft zu Beschwerden. Denn die Durchreisenden verlieren viel Zeit und müssen manchmal einen ganzen Tag warten, wenn zufällig die Konsulatsbüreaus schon geperrt sind. Es würde jedenfalls begünstigt werden, wenn wieder die alten Bestimmungen in Kraft

treten würden. Bisher haben wir aber noch keine Verkündung erhalten, daß dies der Fall sei.

**Informationen über projektierte Gesetze.** Der Vorsitzende des Ministerrates ordnete in einem Rundschreiben an alle Minister einen neuen Monats an, nach welchem die Dumamitglieder aus dem Ministerium Informationen über projektierte Gesetze erhalten. Bis jetzt wurden diese Auskünfte den Abgeordneten auf ihren Wunsch hin sofort erteilt; gegenwärtig jedoch müssen sich diese direkt an die Minister wenden, welche aber nicht das Recht haben, von sich aus die Informationen zu erteilen, sondern nur mit Wissen des Ministerrates. — Diese Verordnung betrifft nicht nur ausgearbeitete Gesetze, die erst in die Duma eingebracht werden sollen, sondern auch solche, die bereits in die gesetzgeberischen Körperschaften eingebracht sind.

**Bezirk des Justizministers.** Der Justizminister trug den Präsidenten der Bezirksgerichte in einem Zirkular auf, Schritte dahin zu unternehmen, daß von seiten der Untersuchungsrichter ein jedes Mal, sofern es sich um die Durchführung der Voruntersuchung in einem Prozeß wegen Vagabundieren handelt, unbedingt, zwecks Feststellung der Persönlichkeit der Angeklagten, die Hilfe des Central-Daktyloskopischen Büreaus der Haupt-Gefängnis-Verwaltung in Anspruch genommen wird.

**Städtisches.** Der Herr Stadtpräsident Pienslowick beabsichtigt vorgestern von 3 Uhr nachmittags ab in Begleitung des Ehrenstadtrates S. Richter und des älteren Stadtbauarchitekten Rebelst eine Reihe von Straßen unserer Stadt, um sich mit dem Stand des Pflasters und der ausgeführten Reparaturen bekannt zu machen. Außerdem wurden die Straßenteile besichtigt, wo Verlängerungen derselben in Aussicht genommen sind.

**Personalnachricht.** Der Ehrenstadtrat des Lodzer Magistrats Herr Karl Gijert ist aus dem Auslande zurückgekehrt.

**Jüdisches Neujahr.** Wie bekannt besitzen die Juden außer der allgemein anerkannten europäischen Zeitrechnung auch eine eigene Aera, die von der Erschaffung der Welt rechnet. Diese Rechnung ist schon seit dem 11. Jahrhundert vor Chr. bei den Juden gebräuchlich und berechnet die Zeit, die von Adam bis zu Christi Geburt verfloßen sein soll, mit 3761 Jahren. Demnach beginnt heute das Jahr 5673. Außerhalb Palästinas, wo diese Zeitrechnung ursprünglich eingeführt wurde, wird das Neujahrsest 2 Tage lang gefeiert. Der Grund dafür ist darin zu suchen, daß es den Juden, die aus ihrer Heimat vertrieben waren, anfänglich unmöglich war, richtig den Tag zu berechnen, auf den das Fest fiel; später hielt man an der Tradition fest. In diesem Jahre fallen die Neujahrstage auf den Donnerstag und Freitag dieser Woche; da die Juden auch den Vorabend des Feiertages heiligen, so beginnt das Neujahrsest schon heute abend. Wir wünschen allen unseren jüdischen Lesern ein glückliches neues Jahr!

**Zur Rabbinerwahl.** Auf Grund der Erläuterung des Gouverneurs, daß allen Staatsbürgern das Recht zusteht, die Frage über die Wahl eines Rabbiners zu behandeln, fand in diesen Tagen im Englischen Saale eine Beratung von Beratern von 25 Lodzer Gebethäusern statt, auf der über einen passenden Kandidaten für das Amt eines Oberrabbiners verhandelt wurde. Es wurde beschloßen, eine allgemeine Versammlung sämtlicher Staatsbürger einzuberufen, um den breitesten Schichten der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, sich über die Rabbinerwahl auszusprechen. Dadurch soll jeder Beeinflussung der Wähler durch gewisse Gruppen vorgebeugt werden; die Entscheidung über den geeignetsten Kandidaten soll der Majorität der Steuerzahler anheimgestellt werden.

**Dementi.** Das von der Presse wiederholt wiedergegebene Gerücht, Seine Excellenz der Petrikauer Gouverneur, Kammerherr Jazewski, würde an Stelle des Herrn von Essen zum Gehlisen des Warschauer General-Gouverneurs und der Direktor der Kanäle des Warschauer General-Gouverneurs, Erzelenz Charlamow, zum Petrikauer Gouverneur ernannt werden, wird von offizieller Seite dementiert.

**Von der Ausstellung.** Trotz des keineswegs günstigen Wetters wurde die Ausstellung gestern von circa 2000 Personen besucht. Am Abend wurde auf der Sitzung des Ausstellungscomitees die Frage des „Festes der Arbeit“ eingehend besprochen, welches am Sonntag um 5 Uhr nachmittags auf der Ausstellung veranstaltet wird. Viele Projekte werden zur Verwirklichung gelangen und kann schon heute als feststehend erachtet werden, daß das Ganze sehr gut ausfallen wird.

**Der Kirchen-Gesang-Berein „Cäcilie“ der hl. Franzkirche** bringt seinen Mitgliedern zur Kenntnis, daß am kommenden Sonnabend um 8 Uhr abends die ordentliche Jahres-Generalversammlung stattfindet. Auf der Tagesordnung stehen nachstehende Punkte: 1) Rechenschaftsbericht pro 1912; 2) Wahl der Verwaltungsmitglieder; 3) Lokalfrage resp. Lokalbau; 4) Anträge des Vorstandes und 5) Anträge der Mitglieder. Die Herren Mitglieder werden um vollständiges und pünktliches Erscheinen dringend ersucht, falls die Versammlung im ersten Termin nicht beschlußfähig sein sollte, findet dieselbe am 28. September ohne Rücksicht auf Zahl der Erschienenen statt.

**Vom Lodzer Christlichen Wohlthätigkeits-Berein.** (Eingefandt.) Herr Jakob Petters spendete Hbl. 15. — an Stelle eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Großkaufmanns Herrn Heinrich Schmalbe, welcher Betrag zum Besten des Kinderhospitals „Anna Marie“ bestimmt wurde. Für obige Spende dankt herzlich die Verwaltung.

**Vom jüdischen Wohlthätigkeits-Berein.** (Eingefandt.) Als Ablösung der Neujahrsgelationen spendeten zu Gunsten des Vereins: Herr S. S. Wolkowicz 1 Hbl., M. Grawjowski und Frau 1 Hbl., Joseph Wolkowicz und Frau 50 Kop. Für obige Spenden herzlichsten Dank!

**Vom Gärtner-Verband.** Am Sonnabend, um 7 Uhr 55 Min. morgens, werden sich als Delegierte des Lodzer Gärtner-Verbandes die Herren Josef Grawjowski, Leon Kozajowski und Wesolet nach Kalsch zur Garten-Ausstellung begeben.

**Epionage-Prozeß.** Am 24. d. M. gelangt von dem Warschauer Militärgericht der Prozeß gegen Simcha Lipshitz aus Mawa, sowie gegen die ehemaligen Interniermilitärs des in Strowo, Gouv. Komza, garnisonierenden Infanterie-Regiments Kron Gurzfel, Piotr Rowlanski und Nikolai Topunow zur Verhand-

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Einer Meldung der „N. Fr. Pr.“ aus Konstantinopel zufolge verlautet dort, daß die türkischen und italienischen Friedensdelegierten in der Schweiz am Mittwoch im Namen ihrer Regierungen die Friedenspräliminarien unterzeichnen werden, jedoch soll dies bis zur Eröffnung der Kammeression geheimgehalten werden.

Konstantinopel, 10. September. (Spez.) Der Minister des Äußeren hat im Laufe eines Empfanges der Abgeordneten aus Tripolis und der Cyrenaika von neuem erklärt, daß die Türkei den Frieden nur auf einer Basis abschließen könne, welche die unbedingte Gewähr bietet, daß die Integrität des türkischen Reiches und seine Rechte in Tripolis und der Cyrenaika gesichert werden.

Mit Bezug auf die begonnenen Gespräche der Großmächte über die Anregung des Grafen Berchtold führt das Konstantinopeler Blatt „Sabah“ aus: Die Fortsetzung der Mächte zurückkommen, damit sie sich auf ein fait accompli berufen kann. Die administrative Dezentralisation sei nichts anderes als eine in der Verfassung vorgesehene, vom früheren und jetzigen Kabinett tatsächlich angewandte Ausdehnung der Befugnisse der Provinzbehörden.

Wegen des Grenzzwischenfalls bei Karatepe, den wir in der heutigen Morgenausgabe durch ein Telegramm mitgeteilt haben, beauftragte die bulgarische Regierung, wie die Agence Telegraphique Bulgare meldet, den Gesandten in Konstantinopel Sarafow, energische Schritte zu unternehmen, damit Kämpfe an der Grenze nicht mehr vorkommen.

Geldnot und Misere in Albanien.

Unglück kommt selten allein, diese Wahrheit muß das schwergeprüfte Mazedonien wieder einmal auskosten. Die nicht endenden politischen Krisen legten Handel und Wandel beinahe gänzlich still; die nach Ausbruch des italienisch-türkischen Krieges verfügbaren Kreditbeschränkungen der Banken erlitten aus Anlaß der albanischen Revolution eine weitere Verschärfung, und heute kann man geradezu die Einziehung jeglichen Kredites konstatieren.

Arbeiten, die die Regierung im Interesse des Gemeinwohls unternommen, stocken, weil die Zahlungsbedingungen nicht eingehalten werden können, denn trotz allen Leugnens kostet der Krieg in Tripolis doch erhebliches Geld. Der Waffenschmuggel beansprucht das Preis- und Vierfache normale Transportpreise und jedes gefahrene Schiff stellt einen gleichwertigen Barverlust vor. Dabei kosten die Expeditionen nach Albanien erhebliche Summen, die Zusammenziehung der Truppen in Smyrna, die Verstärkung der Garnisonen an der bulgarischen und griechischen Grenze und ebenso die Sperrung der Häfen mit Seeminen, die zum großen Teil erst während des Krieges angeschafft wurden.

Albanien fällt als Einnahmequelle für den Staat während der letzten Monate vollständig fort. Dort fällt es keinem Menschen mehr ein, Steuern zu zahlen. Die Defizite der Regierung diesen Punkt behandelt, geht schon aus der in Konstantinopel kolportierten und nach Europa gemeldeten Nachricht hervor, daß die Albanier für ihren Rebellion nach Uesküb sogar — Varentschädigungen erhalten sollten! Das wäre natürlich die höchste Ironie; denn wenn jemand Anspruch auf Entschädigung hätte, so wären es doch nur die verschiedenen Gemeinden Ueskübs, welchen die ungeliebten Gäste Tausende kosteten, abgesehen von dem Säkredin, dem die Einwohnererschaft ausgeliefert gewesen. Es wurden gewaltige Extrasteuern für die Verpflegung erhoben, von den Verlusten der Privaten an Obst, Wein und Gemüsegärten ganz zu schweigen. An die Neuorganisation der albanischen Steuerpflicht ist noch gar nicht zu denken. Es wird sich auch niemand finden, der die Steuern von der Bevölkerung einzufordern wagt, ebenso wie die Käufer für den Zehent wohl kaum aufzutreiben sein werden. Jahre werden vergehen, bis die Erfolge der früheren tüchtigen Mutefarich von Prisedin und Spet wieder eingeholt werden, welche die Einnahmen ihrer eigenen Gegenden jährlich um fast 25 Prozent steigerten und auf weitere Zunahme der Einnahme rechnen konnten, ohne daß dadurch die Bevölkerung sich im mindesten bedrückt fühlte.

Und nun ist die Zeit, wo die Endergebnisse übersehen werden können! Der Frühling versprach eine Rekorderte. Die Körnerfrucht stand großartig, der Mais entwickelte sich glänzend, und auch der Tabak ließ sich schon an. Dann setzte Ende Mai schon eine außergewöhnliche Trockenperiode ein. Der Weizen und das Korn, die beide schon angeerntet hatten, erhielten wohl große kräftige Lehren, aber diese enthalten keinen Keim, und die Bauern und Landwirte stehen vor einem bedeutenden Ausfall, indem sie kaum das Zwei- oder Dreifache ihrer Saat einheimfen. Opium glückte wohl stellenweise und war bei dem hohen Preise von dreieinhalb Pfund ein gutes Geschäft — aber nur für wenige Güterbesitzer, die bei Koprüllu und Südlüch begütert sind. In Mais steht eine totale Misere bevor. Obst und Trauben litten unter den Frühjahrseisfröhen. Der Tabak ist wohl nicht schlecht gedeihen, aber er hat keinen Wert, da die vorjährige Riesenernte noch unverkauft liegt.

Heute nach fast drei Monaten haben wir Regen. Bisher begrüßte uns jeden Morgen klar blauer Himmel, und wenn ab und zu des Abends ein kleiner Wind sich erhob und am Horizont ein paar Wolken aufstiegen, war der ganze Erfolg nur ein ungeheurer Staub, der sich wie eine dicke Wolke über die Stadt legte und durch alle Ritzen in die Häuser eindringt. Aber auch die Vegetation weiß von dem abnormen Wetter ein Klageleid zu fügen. Trotz des Siebens sehen die kleinen Gärten an den Häusern trostlos aus, die Ranken des wilden Weines hängen halb verdorrt, die Blätter der Akazien sind gelblich und gelb, wie im Oktober, die Blumen- und Weidepläze vertrocknet und verengt, das große Sterben der Natur hat um zwei Monate zu früh eingesetzt.

Wie das Land auch nach diesen Schlägen einer schwachen Ernte bei den ungeheuren Schädigungen durch die politischen Wirren ertragen wird — das weiß Allah allein.

Uesküb, 10. September. Ein Sonderzug mit dreißig Wagen Kriegsmaterial für Serbien passierte heute, von Saloniki kommend, Uesküb. Die hier lebenden Bulgaren wurden verständigt, daß sie bereit sein müssen, auf die erste Aufforderung nach Bulgarien abzureisen.

Rom, 10. September. Aus guter Quelle wird berichtet, daß die neuerdings in ausländischen Blättern aufgetauchte Nachricht vollkommen falsch ist, wonach Griechenland sich die gegenwärtige Lage zunutze machen wolle, um die Annexion Kretas auszusprechen.

Rom, 11. September. (P. T. A.) Die „Agenzia Stefani“ demontiert die Meldung des türkischen Kriegsministeriums, bezugnehmend auf die Türken am 30. August die italienische Position in der Nähe von Mesurata genommen hätten. In Wirklichkeit haben die Italiener den Feind zurückgeschlagen, der 100 Mann an Toten und Verwundeten verlor.

Sofia, 11. September. (P. T. A.) Die Zeitung „Mir“ schreibt in seinem Leitartikel: Viele Jahre lang war es die Hauptaufgabe der europäischen Staaten, einen bewaffneten Konflikt auf dem Balkan zu verhindern; viele Male kamen sie mit Warnungen und demonstrativen Maßnahmen gegen die Balkanstaaten, nur um keinen Krieg zuzulassen. Der Vorschlag des Grafen Berchtold erklärt sich gleichfalls aus der unüberwindlichen Furcht vor einem Balkankriege. Wenn die konkreten Maßnahmen, die jetzt vorgelegt werden, auf dem Vorschlag beruhen, daß die Türkei die Verwaltung reorganisiert, so wird diese nicht nur eine vergebliche Verschwendung an Zeit und Mühe sein, sondern wird zu dem ewigwährenden Verluste des Glaubens der Balkanstaaten führen. Man darf nicht mehr länger warten. Wenn sich die Initiative des Grafen Berchtold im Sinne der Bewahrung der Selbstverwaltung der europäischen Türkei als erfolglos erweisen wird, so werden die Balkanstaaten gezwungen werden, den politischen Gehorsam zu verweigern.

Saloniki, 11. September. (Spez.) An der bulgarischen Grenze kam es gestern abends zu Zusammenstößen und mehrmaligen Anstoßwechsell zwischen der Grenztruppe einer- und andererseits, wobei 5 Bulgaren und drei Türken umkamen. Der türkische Kommandant hat sich Verstärkung aus.

Rom, 11. September. (Spez.) Der „Corriere del Sera“ bespricht die drohende Situation auf dem Balkan und spricht die Vermutung aus, es werde dort, trotz der Bemühungen der Mächte, wohl nicht friedlich ablaufen. Trotzdem kein konkreter Vertrag zwischen Serbien, Bulgarien und Griechenland besteht, werden diese Staaten jedenfalls die ausnehmend günstige Gelegenheit nicht vorbegehen lassen, nur ihre eigenen Anstrengungen in Ordnung zu bringen.

Saloniki, 10. September. (Spez.) In Doiran explodierte auf dem mit Menschen überfüllten Marktplatz eine Bombe. 25 Personen wurden auf der Stelle getötet, mehr als 80 schwer verwundet. Von diesen starben 20 auf dem Wege ins Hospital. In ganz Mazedonien hat die Gärung den höchsten Punkt erreicht.

Konstantinopel, 11. September. (Spez.) Der gestrige Ministerrat debattierte ernstlich über die Situation, die nach der Meinung der Regierung nahegebende Kreise sehr bedrohlich ist. — hauptsächlich durch das geradezu herausfordernde Verhalten Bulgariens. Die Möglichkeit eines Krieges wird immer wahrscheinlicher.

Zu den Unruhen in der Türkei.

Wien, 11. September. (P. T. A.) Der Führer der Miriditen, Ribdola, der zur Teilnahme am europäischen Kongress in Wien eingetroffen ist, charakterisiert der Zeitung „Zeit“ die Lage in Albanien als sehr ernst. 15000 bewaffnete Miriditen setzen den Kampf mit den türkischen Truppen 10 Kilometer von Skutari entfernt fort. Nach Ansicht Ribdolas ist es zur völligen Wiederherstellung der Ruhe unbedingt erforderlich,

daß eine durchgreifende Dezentralisation eingeführt wird. Im anderen Falle werden einzelne Teile des osmanischen Reiches die ausländischen Staaten um ihre Einmischung bitten.

Friedenspräliminarien.

Wien, 11. September. Die zeitweilige Vereinbarung zwischen Italien und der Türkei soll heute unterzeichnet werden. Die Italiener versprechen während des Friedensschlusses die bewaffnete Aktion an den türkischen Gestaden einzustellen, die Türken gestatten die Rückkehr der ausgewiesenen Italiener.

Griechische Kriegserklärungen.

Rom, 10. September. (Spez.) Die das „Giornale d'Italia“ erfahren haben will, soll von der griechischen Regierung ein Mobilisationsdekret unterzeichnet worden und alle im Kleinasien befindlichen Offiziere zurückerufen worden sein. Die griechische Regierung erwartet ferner, wie es heißt, die Antwort der bulgarischen Regierung, um über ein gemeinsames Vorgehen gegen die Türkei mit ihr zu unterhandeln. Eine Bekräftigung dieser Nachricht war bis Mitternacht nicht zu erlangen.

Auch die „Stampa“ weiß heute von Mobilisationsplänen Griechenlands zu berichten. Wie der Athener Korrespondent dieses Blattes meldet, trifft die griechische Regierung alle erforderlichen Maßnahmen, ihre Armee zu mobilisieren. Alle Reserveoffiziere haben den Befehl erhalten, bereit zu sein, um gegebenenfalls sofort zu den Fahnen eilen zu können. In die Großkauleite ist die Aufgabe ergangen, ob sie imstande wären, in einigen Tagen das gesamte Meer mit den nötigen Lebensmittelvorräten zu versorgen. Täglich treffen in der griechischen Hauptstadt große Mengen von Medikamenten, Proviant und Munition ein.

Die Erregung auf der Insel Samos.

Konstantinopel, 10. September. (Spez.) Wie aus Samos gemeldet wird, hat dort gestern eine stark besuchte Versammlung der mit der türkischen Herrschaft unzufriedenen Bevölkerung stattgefunden, in der die vollständige Zurückziehung der türkischen Truppen verlangt wurde. Der russische Generalkonsul hat von seiner Regierung den Auftrag erhalten, sich unverzüglich nach Samos zu begeben. Drei Einwohner, die sich der Loslösung der Insel Samos von der Türkei widersetzen, wurden ermordet.

Verfälschung im Befinden Abdul Hamids.

Saloniki, 10. September. (Spez.) Den neuesten Meldungen zufolge soll im Befinden des Ersultans Abdul Hamid, der bekanntlich zuckerkrank ist, eine Verschlimmerung eingetreten sein. Abdul Hamid leidet seit einiger Zeit an schwerer Neurasthenie. Der Ersultan nimmt nur wenig Nahrung zu sich und verläßt sein Zimmer nur äußerst selten. Auch macht sich bei ihm in den letzten Tagen eine schwere seelische Depression bemerkbar. Die nähere Umgebung Abdul Hamids ist über seinen Zustand in großer Besorgnis. Die Wachen vor seiner Villa sind verdoppelt worden.

Die politische Unterhaltung zwischen dem deutschen Reichskanzler und dem Grafen Berchtold.

Rom, 10. September. (Spez.) In hiesigen politischen Kreisen erklärt man, daß der deutsche Reichskanzler von Bethmann Hollweg und der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Berchtold sich zweifellos auch über den italienisch-türkischen Krieg unterhalten haben, und es wird allgemein erwartet, daß der Vorschlag Berchtolds zur Beendigung der Feindseligkeiten verwirklicht werden wird. — Der „Matino“ meint, daß Oesterreich und Deutschland gegenwärtig die Mittel stabieren, um die zwischen Italien und der Türkei schwebenden Verhandlungen zu einem befriedigenden Ende zu führen.

Der Entsatz von Marrakesch.

Paris, 10. September. (Spez.) Die heutigen Morgenblätter beschäftigen sich sehr eingehend mit der Einnahme von Marrakesch durch die französischen Truppen. Man erblickt in der Besetzung der Stadt allgemein einen Wendepunkt der französischen Marokkopolitik. Doch heißt es, daß nicht alle in Marrakesch eingezogenen Truppen dort verbleiben werden, sondern daß nur ein verhältnismäßig kleines Detachement dort zurückgelassen werden soll. Oberst Mangin wird für sein heldenmütiges Vorgehen das Kreuz der Ehrenlegion erhalten und später zum General befördert werden.

Paris, 10. September. (Spez.) Der „Matin“ ist heute in der Lage, eine wichtige Entscheidung der Regierung mitzuteilen, die geeignet erscheint, dem Streit um die Vorherrschaft im Mittelmeer ein Ende zu machen. Danach sollen in Zukunft die französischen Linienschiffgeschwader im Mittelmeer stationiert werden. Das dritte Geschwader unter dem Kommando des Viceadmirals de Marolles wird dem Oberbefehl des Admirals Baud de Lapeyrière unterstellt und in Toulon stationiert werden.

Berlin, 11. September. (Spez.) Die heutige Presse kommentiert lebhaft die Verstärkung der französischen Flotte im Mittelmeer. Das „Berl. Tagebl.“ konstatiert, daß die Tripartente eine wahre Gefahr für Deutschlands Sicherheit bildet. Die Entblößung der Nordsee von französischen Schiffen beweist, daß die englische und die russische Flotte im Falle eines Krieges gemeinsam vorgehen werden, trotzdem keine formellen Vereinbarungen über diesen Punkt bestehen.

75. Geburtstag des Altmeisters der Naderkunst

Am 11. September feiert der Altmeister der Naderkunst Professor Wilhelm Unger seinen 75. Geburtstag.



Prof. William Unger

Im Jahre 1837 in Hannover geboren, studierte er zuerst an der Akademie in Düsseldorf bei Ferdinand Keller, später in München, machte Studienreisen in Italien und Holland, lebte dann abwechselnd in Düsseldorf, Leipzig und Weimar, bis er sich 1871 in Wien niederließ. Seine Lehrtätigkeit als Professor für Naderkunst an der Kunstgewerbeschule und an der Akademie der bildenden Künste in Wien hat einen Aufschwung dieses Kunstzweiges zur Folge gehabt. Unger zählt zu den bedeutendsten Kupferstechern und Naderkünstlern aller Zeiten.

Die neue Parlamentskampagne in Ungarn.

Budapest, 10. September. Die Vorbereitungen zu der neuen Parlamentskampagne sind in vollem Gange. Große Bedeutung wird der gestern erfolgten Verleihung des Großkreuzes des Stefansordens an den Ministerpräsidenten Lufacs beigelegt, da diese hohe Auszeichnung gewöhnlich Ministerpräsidenten erst beim Scheiden aus dem Amt erhalten. Die Verleihung wurde gerade an dem Tage bekannt, als die Opposition mit Schärfe den Rücktritt Lufacs forderte. Die Bewegung zur Bildung einer republikanischen Partei macht Fortschritte trotz des Versuches der Polizei, deren Konstituierung zu verhindern. Ein Ausschuß von 48 Mitgliedern berät über das Programm, dessen Tendenz ist auf gesetlicher Grundlage für die republikanische Unabhängigkeit des Landes zu wirken. Die Bewegung findet besonders starken Anklang in der ungarischen Tiefen, wo bereits Organisations in vielen Städten zustande gekommen sind. Morgen wird eine vorbereitende Sitzung der Opposition unter Lufacs Vorherrschaft erwartet. Man nimmt an, daß sie einen stürmischen Verlauf nehmen wird. Es wird wohl die Entscheidung darüber fallen, ob die bei einem Teil der Opposition herrschende Neigung zum Frieden das Uebergewicht über die Intransigenten erlangen kann.

Ueberschwemmungen in Süd- und West-Deutschland.

Essen (Ruhr), 10. September. (Spez.) Ruhr, Lenne und Lippe führen starkes Hochwasser und überfluten weite Strecken. Das Wasser steigt weiter.

Grailsheim, 10. September. Das ganze Jagsttal von Grailsheim bis Ulmungen-Alten ist überschwemmt infolge der wochenlangen Regengüsse. Alle Feldfrüchte, die noch auf den Feldern lagen, werden von den Fluten fortgerissen, die auch bereits alle niedrig gelegenen Gehöfte überschwemmen.

Kassel, 10. September. Auf der Eisenbahnstrecke Hersfeld-Heimbolshausen sind infolge der anhaltenden Regengüsse Dammbrechungen eingetreten. Die Betriebseröffnung dieser neuen Bahnlinie, die am 12. September erfolgen sollte, ist infolgedessen auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Karlsruhe, 10. September. Sämtliche Schwarzwaldflüsse führen Hochwasser, das in Bohnhäuser und Ställe dringt. Verschleudert sind Dammbreche erfolgt. Der Eisenbahnverkehr ist gefährdet und erleidet stundenlange Unterbrechungen.

Weinheim an der Bergstraße, 10. September. (Spez.) Die Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden betrug in den Bezirken an der Bergstraße 30,5 mm, was das Maximum darstellt, das jemals hier zu verzeichnen war. Infolge der gewaltigen Regenmenge ist die Beschneidung derart angeschwollen, daß hier und an anderen Orten an der Bergstraße, z. B. in Birkenau gestern früh die Feuer- und Wasserwehr wegen Hochwassergefahr requiriert werden mußte. Zwei Wehnerbrücken wurden durch die Hochflut zerstört. In Gamsbach erfolgte auf eine Länge von 30 Metern Dammbrech, durch den das Gräßlich von Berckheimische Weisengut völlig überschwemmt und die dortige Gasernte vernichtet wurde. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Köln a. Rh., 10. September. (Spez.) Vom Oberrhein wird ein rasches Steigen des Wassers gemeldet, so daß Hochwassergefahr droht. Von Deich sind die Dampfpumpen in Bereitschaft gesetzt worden, die dazu dienen sollen, das durch die Kanäle in die Stadt dringende Hochwasser zu beseitigen.

Stuttgart, 10. September. Große Ueberschwemmungen sind in vielen Teilen Württembergs durch fortgesetzte Regengüsse eingetreten. Im Jagst-Roher und Remstal sind weite Strecken überschwemmt. Die Fluten richten großen Schaden an. In der Stadt Ulmungen steht die neuerbaute Ueberlandzentrale unter Wasser. Die Jagst hat eine Höhe erreicht wie kaum

je zuvor. Dazu wird weiterer Regen angekündigt. In Gmünd wurde der Bruder des Mühlenbesizers Meier vom Hochwasser erfasst und fortgerissen; seine Leiche hat man noch nicht gefunden. In Lauffenburg wurde vom Hochwasser die Spundwand und das Stauwerk des Kraftwerkes unterpflüht, und drang mit so großer Schnelligkeit ein, daß die Arbeiter sich nur mit knapper Not in Sicherheit bringen konnten.

Schneefälle in den Vogesen.

Spezern, 10. September. (Spez.) Seit mehreren Tagen fällt in den Vogesen Schnee, das ist seit vielen Jahren das erste Mal, daß um diese Zeit schon Schneefälle zu verzeichnen sind. Auch in der ganzen Champagne gehen Schneefälle nieder. Stellenweise liegt der Schnee 2 Zoll hoch.

Eröffnung der 26. Wanderversammlung der Bohr-Ingenieure und Bohrtechniker.

Berlin, 10. September. (Spez.)

Die vom 8. bis 11. September tagende Internationale Wanderversammlung der Bohr-Ingenieure und Bohrtechniker wurde heute vormittag im Schinkel-Saale des Architektenhauses eröffnet. Nach der einleitenden Ansprache, in der Herr Direktor Jähringer, der Vizepräsident des Internationalen Vereines der Bohr-Ingenieure und Bohrtechniker die zahlreich erschienenen Teilnehmer an dem Kongress willkommen hieß, wurde der geschäftliche Teil der Tagesordnung erledigt. Die Reihe der für das Programm des heutigen Tages vorgesehenen Referate eröffnete Herr Geheimrat Berggrat Professor Dr. Benschlag-Berlin, der über das Thema „Was sind Geologie und Bohrtechnik einander schuldig?“ sprach. Diefem Vortrage schloßen sich die interessanten Ausführungen des Herrn Professor Dr. Cottonis-Berlin über die Entstehung der Steintafel an. Sodann sprach Herr Oberingenieur Neumann-Köln, Rudolf Dr. Schneider und Herr Mining and Consulting Engineer Salkowicz-London. An dem Kongress nehmen die bekanntesten Vertreter der Branche teil, u. a. Herr Ehrmann von der Diamantenfirma Ehrmann & Balsen-London, Herr v. Woppes-London, Herr S. R. Smit-Amsterdam, Direktor Weiser-Wiege, Direktor Kalmaznik-Budapest, Herr Bartol-Charlow, dann Herr Stachmeth-Moskau und Herr Duerr-Paris.

Katastrophe auf dem Flugfeld.

Paris, 9. September.

Zu dem furchtbaren Unglück, das sich, wie schon gemeldet, auf der Ebene von St. Adrien, 3 Kilometer von dem Städtchen Gray entfernt, zugetragen wird nach berichtet: Kurz nach drei Uhr erhob sich Maigou und absolvierte unter großem Beifall des Publikums drei Runden, worauf er wieder glatt landete. Kurz darauf wollte auch Biard aufsteigen. Sein Apparat wurde aus dem Schuppen gebracht und zum Startplatz geführt. Die Maschine, die zu drei Vierteln gegen das Publikum gewendet war, machte einen Anlauf von ungefähr 15 Metern, erhob sich jedoch nicht in die Luft. Der Apparat stieß gegen einen Drahtzaun, der das Publikum von der Flugbahn trennte.

In diesem Augenblick stürzte der Aeroplan vollständig um, drehte sich viermal um seine eigene Achse und raste mit unheimlicher Schnelligkeit in die entsetzt aufschreiende Zuschauermenge hinein, wobei die Schraube mehrere Personen geradezu niedermähte. Vier Personen, zwei Frauen und zwei Männer, wurden auf der Stelle getötet.

Drei der Todesopfer konnten bereits rekonstruiert werden. Es sind dies eine Frau Neveu aus Gray, deren 22jähriger Sohn und der 16jährige Emilie Mouffarde. Eine große Anzahl weiterer Personen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Zum Glück hatten viele der Zuschauer die Geistesgegenwart, sich platt auf den Boden zu werfen und so einem sicheren Tode zu entgehen. Der Unterpräfekt von Gray, der sich an Ort und Stelle befand, ließ sofort telephonisch Automobile herbeifahren, die die Toten und Verwundeten nach dem Spital Hotel Dieu in Paris transportierten. Ein entsetzlicher Anblick bot sich nach dem Unfälle dar. Die unglücklichen Opfer, die furchtbare Verletzungen am Kopfe, an den Beinen und

Armen erlitten hatten, lagen in Blutlachen am Boden. Merkwürdigerweise blieb der Aviatiker unverletzt. Er war rechtzeitig aus dem Apparat gesprungen und lief wie ein Wahnsinniger selbsteinwärts. Er wurde jedoch bald eingeholt, und schlachzend und händeringend erklärte er, daß er den Motor nicht mehr abstellen konnte, da er die Herrschaft über sein Fahrzeug verloren hatte.

Verfälschter Ochsenmausalat.

Paris, 10. September.

Der deutschfeindliche Matin, der seit etwa vierzehn Tagen eine ebenso wütenden wie albernen Feldzug gegen die aus Deutschland eingeführten Waren führt, muß heute selbst zugeben, daß beispielsweise die durch eine erhebliche Follerhöhung herbeigeführte Erschwerung der Einfuhr deutschen Ochsenmausalats lediglich zu vielfachen Abnahmsmittelfälschungen in Frankreich geführt haben. Der Ochsenmausalat bildet gerade zur Sommerzeit eines der beliebtesten französischen Gerichte und erfreut sich daher in den Speisehäusern großer Nachfrage. Es hat sich nun herausgestellt, daß er durch Einfügung von Abfällen von der Klauen der Rinder ja selbst von Hautstücken und dergleichen mehr und mehr gestreckt wurde, und neulich wurden Kabritanten entdeckt, die sogar Abfälle verwandt hatten, die von gefallenen Pferden stammten und eine rechte Gefahr für den Konsumenten darstellten. Die Pferde, die diesen merkwürdigen Ochsenmausalat geliefert hatten, waren zum Teil seit acht, ja selbst vierzehn Tagen verendet, und ihr Fleisch war daher meist vollkommen verfault. Es sei daher ausdrücklich vor dem Genuße von Ochsenmausalat französischer Herkunft gewarnt. Der Pariser Polizeipräsident Levine hat sich infolge dieser Vorkommnisse veranlaßt gesehen, die Verwendung von Futtern, die nicht von der Schnauze des Rindes stammen, ausdrücklich zu verbieten. Ob diese Maßregel aber etwas nützen wird, ist nach den bisherigen Erfahrungen mehr als zweifelhaft.

Ein Duell zwischen Ehegatten.

Aus Polosca in Arien wird gemeldet: Das Ehepaar Piletski in Blazisch bei Castua zeigte schon seit langer Zeit Spuren von Wahnsinn. Der Mann war bereits einmal in einer Irrenanstalt interniert. Heute nachmittag verfloßen sich die beiden in ihrer Wohnung, bewaffneten sich jeder mit einem Beil und hieben dann aufeinander los. Die Frau brachte ihrem Manne eine schwere Wunde am Kopfe bei und verletzte ihn auch am Unterleib schwer. Der Mann spaltete seiner Frau mit einem Schlag die Lippe, hieb ihr dann den rechten Arm ab, mit dem sie das Beil hielt, und zerstückerte ihre schließlich den Schädel. Der Mann hatte noch so viel Kraft, sich zum Fenster zu schleppen und das Vorgefallene einem Vorübergehenden in witzigen Zusammenhängenden, witzigen Worten zu erzählen.

Zur New-Yorker Mordaffäre Menschik.

Wien, 10. September.

Franz und Ladislav Menschik, die Brüder der in New-York ermordeten Rosa Szabo, haben jetzt alle in ihrem Besitz befindlichen Briefe und Karten der Ermordeten der Wiener Polizei übergeben, nachdem ihnen der Oberkellner Reichmann Anfang August das verdächtige Verschwinden der Schwester gemeldet. Die Menschiks haben den Eindruck, daß ihnen die New-Yorker Polizei nichts glaubt. Auf Anraten des österreichisch-ungarischen Konsuls in New-York, es möge ein Mitglied der Familie nach Amerika fahren, begibt sich Franz Menschik, der Postbeamter ist, nach diese Woche, sobald er Urlaub und Geld hat, nach New-York mit allen Dokumenten, die den erfolgten Tod der Mutter nachweisen. Franz war selbst am Totenbett der Mutter im Februar 1910, kann also ihren Tod bezeugen. Ohne sonstigen Beweis des Todes der Mutter behauptet aber die New-Yorker Polizei, nicht gegen den des Mordes verdächtigen Rechtsanwalt Gibson vorgehen zu können. Die Brüder hoffen, daß die fremde Schrift auf dem Briefumschlag und den acht Ansichtskarten vom Niagara, die vier Wochen nach Frau

Szabos Tod abgeschickt wurden, als Beweis von Gibsons Schuld dienen wird. Diese Beweismittel sind bereits in den Händen der New-Yorker Polizei. Franz Menschik hofft, schon in den nächsten Tagen abreisen zu können. Der österreichische Generalkonsul, der auf die gerichtliche Untersuchung über den Tod der Frau Rosa Szabo dringt, beklagt sich darüber, daß er von Defektiven auf Schritt und Tritt bewacht werde und beschwert sich über die New-Yorker Polizei, die „nachlässig und träge“ die Untersuchung führe. Er erhielt zwei anonyme Briefe, in welchen vorfichtige Angaben über den angeblichen Mörder enthalten sind.

Chronik und Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

3. Razzia. Gestern wurde wieder eine Razzia innerhalb des 5. und 6. Polizeibezirks veranstaltet, wobei 27 Personen verhaftet wurden. Fünfzehn wurden nach Feststellung ihrer Persönlichkeit wieder in Freiheit gesetzt, die übrigen nach der Klause der Geheimpolizei (Olginstka 5) abgeführt.

3. Systematische Diebstähle. Von der Fabrik Rindermann an der Lomowastraße 1 wurde der Polizei gemeldet, daß seit geraumer Zeit systematisch Garne gestohlen werden. Agenten der Geheimpolizei stellten energische Nachforschungen an und ermittelten, daß diese Diebstähle von dem 25jährigen Arbeiter Szepejan Morasz begangen wurden, der denn auch auf freier Tat erkappt werden konnte. Das gestohlene Garn verkaufte M. auf Geyer's Ring an einen unbekanntem Händler, und das dafür empfangene Geld wanderte er zu Krinkelgelen und zum Kartenspiel. Die systematischen Diebstähle verübte er während der Dauer von 5 Wochen. Morasz wurde in Haft genommen und dem Gericht übergeben. — In ähnlicher Weise kamen in dem Colonialwaren-Geschäft von Wiczyslaw Peng an der Promytschstraße 7 Waaren abhanden, u. z. Tabak, Papicoffen, Chokolade, Thee u. s. w. Auch hier wurde die Polizei um Hilfe angerufen, nahmen Geheimagenten die Nachforschungen auf, um dem rätselhaften Diebe auf die Spur zu kommen. Resultat dieser Bemühungen war die Verhaftung des 14jährigen Seray Lochmanstki, der in genanntem Geschäft als Kaufbursche angestellt war. Er war der Schuldige, der die Diebstähle in folgender raffinierter Weise ausführte: Jeden Morgen, wenn er den Laden aufsteigte, tat er in den Korb mit dem Kuchricht unbemerkt verschiedene Waaren, wie sie ihm eben in die Hände fielen, und brachte dann alles in den Hof hinaus, wo er die gestohlene Sachen in einer dort stehenden Tonne verbergte, um sie am Abend fortzuschaffen und zu Geld zu machen. Der Besitz dieses Geldes, für welches er sich verschiedenes anschaffte, wurde zum Verräter an ihm. Als Komplizen bezeichnete er den 15jährigen Ignacy Szyszka, der gleichfalls verhaftet wurde. Beide gaben hierauf an, daß sie die gestohlenen Waaren an den Virtualienhändler Moroka Zudermann, wohnhaft an der Podrzecznastraße 57, verlaufen, der für jedes Stück 5 Kop. bezahlte. Die Diebstähle verübte seit 2 Wochen. Die jugendlichen Diebe, sowie der Fehler wurden in Haft genommen und dem Gericht übergeben.

3. Schlägerei. In der Siennastraße Nr. 62 kam es gestern abend zwischen zwei Mautern zu einem Streit, der auch bald in eine Schlägerei ausartete. Erhebliche Verletzungen am Körper, im Gesicht und an den Händen erlitt der 38jährige Kojmierz Benowicki, so daß die Hilfe der Rettungstation in Anspruch genommen werden mußte.

3. Ueberfall. In der Nähe von Ruda-Pabianicka wurden vorige Nacht auf der Pabianicer Chaussee die aus Pabianice zurückkehrenden Schlächter Jan Rysel und Gzieslaw Korczak von einigen Leuten überfallen, die den Wagen, in welchem die beiden genannten saßen, anhielten, diese mit Messern bedrohten und dem ersteren 27 Rbl., dem zweiten 15 Rbl. raubten. Auf das Geschrei, das die Ueberfallenen erhoben, ergriffen die Banditen die Flucht und verschwanden in der Dunkelheit. 200 Rbl., die Rysel auf dem bloßen Körper bei sich trug, waren den Banditen entgangen. Als die beiden Verurteilten, von denen der eine in Lodz an der Krugstraße Nr. 37, der andere an der Siemiowicka-Straße Nr. 17 wohnen, gegen 3 Uhr nachts hier ankamen, benachrichtigten sie die Polizei, welche eine energische Untersuchung einleitete.

3. Unfall. Im Hause Pfeiferstraße Nr. 18 stürzte gestern abend der 28jährige Schlosser Waclaw auf Aufführungen, ein Schwanke löst das Klaffische Drama ab und es ist nun ganz begreiflich, daß bei dieser hastenden Eile die künstlerische Durchführung nicht so ausfällt, wie es Herrn Direktor Klein erwünscht wäre.

Die kommende Theateraison.

Nach mehrmonatlicher Unterbrechung eröffnet nun am Sonntag abend das Thalia-Theater seine neue Spielaison. Und wieder werden die Rampenlichter erlöschen und eine Welt des Scheins, des flatternden Glanzes, der düstern Melancholie und des überwiegenden Uebermuts wird über die weltbedeutenden Bretter huschen. Prickelnde, süße, graziose Klänge werden unsere Sinne herauslösen und umgarnen. Uebermüthig-melodische Melodien und Reizen werden ertönen und leichte, von Anmut duftende Operetten werden über die Bühne tänzeln. Kinder des Augenblicks voller Grazie und Schönheit, voller Leben und Lust. Und Geistesheroen werden zu uns reden, Geistesheroen, die Welten umspannen. Könige im Reiche des Geistes, die tief in unsere Seele eindringen, mit der ganzen Macht ihrer Sprache, mit dem Zauber ihrer Gedanken, mit der Glut ihrer Leidenschaften. Und sie werden reden von dem großen sittlichen Ernst des Lebens, von den ewigen Gedanken, die die Welt bewegen, von den ewigen Problemen, die die Menschen martern. Und ungeahnte Welten werden in uns erwachen, Welten von Schönheit und großer Liebe, Welten von hehrer Erhabenheit und tiefen Gedanken. Und moderne Dichter werden zu uns reden, von den Freuden und Leiden des Lebens, von den süßen Hoffnungen und den bitteren Enttäuschungen. Ausschnitte von überragender Schärfe werden sie uns aus dem Leben geben, Spiegel der Zeit und in schlichter Sprache werden sie eine Poesie hervorzaubern, die einfach, klar und sonnig genug ist, daß die große Masse sie mitempfindet. Das Theater ist Vermittlerin, Vermittlerin von erhabenen Gedanken, sittlichen Werten, großen Problemen.

Im echten Drama ist Natur und Kunst, Leben und Schönheit zu einem harmonischen Ganzen vereinigt. Unter Griechenlands heiterem Himmel wurde der Welt das Drama geboren. Jahretausende sind dahingeraucht, Völker, Staaten sind hinweggefegt worden. Umwälzungen folgten auf Umwälzungen, Weltanschauungen lösten einander ab und in dieser nieerastenden, alles verschlingenden Flut der Zeit hat sich der Zauber der Dramas erhalten, der Zauber des Theaters. „Wer dem Zauber des Theaters widersteht“, bemerkt einmal richtig Borinski, „ist ein Barbare. Theater ist uns zum Bedürfnis geworden, zur Notwendigkeit.“ Schillers Ansicht von der Schaubühne hat noch ihre Bedeutung nicht verloren. „Die Schaubühne“ ist ja bekanntlich nach Schiller „die Stiftung, wo sich Vergnügen mit Unterricht, Ruhe mit Anstrengung, Kurzweil mit Bildung ketzt, wo keine Kraft der Seele zum Nachteil der anderen gespannt, kein Vergnügen auf Unkosten des Ganzen genossen wird. Wenn Gram an den Herzen nagt, wenn trübe Raune unsere einsamen Stunden vergiftet, wenn uns Welt und Geschäfte anfehlen, wenn tausend Lasten unsere Seele drücken und unsere Reizbarkeit unter Arbeiten des Berufs zu ersticken droht, so empfängt uns die Bühne — in dieser künstlichen Welt träumen wir die wirkliche hinweg, wir werden uns selbst wiedergeben, unsere Empfindung erwacht, heilame Leidenschaften erschüttern unsere schlummernde Natur und treiben das Blut in frischere Wallungen.“ Das Theater ist also uns zum Bedürfnis geworden. Das moderne Theater ist zwar nicht mehr Kultusangelegenheit, wie einst in alten Tagen, es ist Unternehmung. Das moderne Theater ist ein soziales Theater, ist Produkt der wirtschaftlichen Verhältnisse, in denen wir leben. Die Reichen sitzen unten, die Armen oben. Klassenunterschiede im Leben, Klassenunterschiede in der Kunst. Man spricht vom Verfall des modernen

Theaters. Das moderne Theater kann aber erst dann gänzlich reformiert werden, wenn sich auch unsere sozialen Verhältnisse ändern werden. Sommermann hat im gewissen Sinne Recht, wenn er verlangt, man soll das Tagesrepertoire seinen gleichgültigen Gram geben lassen und nur dafür sorgen, von Zeit zu Zeit dramatische Festspiele zu bereiten, die uns dann doch hin und wieder die Bühne zu dem machen, wozu sie den Griechen und Spaniern etwas so Wichtiges und Bedeutendes war. Das moderne Theater hat überall mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, ganz besonders aber bei uns in Lodz. Das Interesse fürs Theater ist beim Lodzer Publikum noch sehr schwach entwickelt. Es fehlt der große Eifer, die Leidenschaft für die hgenischen Vorgänge. Auch das Engagement von Künstlern und Künstlerinnen bereitet der züchtigen Direktion immense Schwierigkeiten. Lodz ist für die Künstler Ausland und Herr Direktor Klein muß häufig weite Reisen unternehmen, um die zu engagierenden Künstler persönlich auf der Bühne in ihren Rollen zu sehen und kennen zu lernen. Herr Direktor Klein hat diese Schwierigkeiten bereits überunden und es ist ihm gelungen, ein vorzügliches Künstlerensemble für das Schauspiel und Lustspiel, sowie für die Operette und Oper zu gewinnen, um das Lodzer Thalia-Theater auf seine künstlerische Höhe zu bringen. In Herrn Direktor Klein hat das Lodzer Thalia-Theater einen gewissen und unrichtigen künstlerischen Leiter gefunden, dem das Schicksal unseres Theaters sehr nahe am Herzen liegt. Die Auswahl eines Repertoires, das allen Anforderungen der breitesten Schichten der Gesellschaft Genüge tun könnte, bietet wiederum ungeheure Schwierigkeiten für die Direktion. Das Lodzer Thalia-Theater muß noch ein „Mädchen für alles“ sein. Es muß das Schauspiel und Lustspiel, die Operette und die Oper, den Schwanke und die Vosse pflegen. Aufführungen folgen

Stagnant von einer Seite und verrenkte sich das linke Bein. Ein Arzt der Rettungstation erteilte ihm die erste Hilfe. 3. Einbruch. Heute früh in den fünften Stunde sind Diebe in das Konfektionsgeschäft von G. Vert in der Anstraße, Nr. 21 eingebrochen. Sie haben die Kassa in die Höhe und zertrümmerten das Fenster der Ladentür. Einen großen Vollen Wollens, Schürzen, Seidenwaren und sonstiger Fertigerzeugnisse nahmen sie mit und verschwanden beim Morgenrauen. Doch lange erfreuten sich die Einbrecher ihres Raubes nicht, denn schon in einer der nächsten Nebenstraßen wurden die Diebe von dem patrouillierenden Polizei erwischt und in Gewahrsam gebracht. Dem Bestohlenen ist sein Gut wieder zugeföhrt. 3. Unnatürliche Mutter. Seiner Zeit berichteten wir darüber, daß im Hause Wschodniastraße Nr. 31 ein etwa 2 Wochen altes Kind männlichen Geschlechts gefunden wurde. Nunmehr ist es der Polizei gelungen, die unnatürliche Mutter, die ihr Kind hier aufstelte, zu ermitteln. Es ist die 19jährige Marianna Mucha; sie wurde vorgestern verhaftet und dem Gericht übergeben. 3. Diebstähle. Gestern gegen 9 Uhr abends wurde dem Jakob Reumark, (Poludniowa 31) ein Kasten mit Zubehör zu elektrischer Installation im Wert von 115 Rbl., das der Besitzer vor seinem Laden hatte stehen lassen, gestohlen. In der Tramway Nr. 9 wurde der Fr. Sasomea Wittenberg (Alter Ring) ein Täschchen mit 30 Rbl. gestohlen. 3. Eine unangenehme Ueberfischung erlebten gestern im Lokal der Staatskneipe (Widzowska 50) die aus der Gemeinde Lucmierz hier eingetroffenen Herren Gottlieb Neumann, Woyt der genannten Gemeinde und Eugeniusz Dpatowicki, Gemeindefreier, die 160 Rbl. Staatsgelder in einem Säckchen mitgebracht hatten. Das Säckchen legten sie auf Fensterbrett, nachdem sie es mit einer Mütze bedeckt hatten. Als sie nach Erledigung der Formalitäten dem Kassierer das Geld einzahlen wollten, war dieses verschwunden, und unter der Mütze lag an Stelle des Säckchens ein Ziegelstein. Eine Untersuchung wurde eingeleitet. 3. Nach bewährtem Rezept. Gestern, gegen 10 Uhr früh, trat ein kleiner Knabe an die den Grünen Ring passierende Olga Millner (Benedykta 37) heran, wie ihr auf das Kleid und entfernte sich eiligst. Als die Millner ihr Taschentuch herauszog, um ihr Kleid zu säubern, kam ein zweites Büschchen heran und entriß ihr das Taschentuch mit 8 Rbl. 15 Kop. Dann machte er sich mit seiner Beute davon. Vorübergehende, welche die Szene beobachtet hatten, liefen dem Dieb nach und hielten ihn fest. Er erwies sich als der 15 jährige Antoni Orzel (Mickiewickastr., Radogoszcz) ein der Polizei bekannter Spezialist für diese Sachen, während sein Gefährte, der ebenfalls festgenommen wurde, erst 9 Jahre alt ist. Das Täschchen mit dem Gelde wurde der rechtmäßigen Besitzerin zurückgegeben und die beiden hoffnungsvollen Fräulein im Arrest lokal interniert. 3. Ungewöhnliche Sensation hat, wie der „Dzien“ berichtet, in Petrifan die von Helena Macoch-Krzyzanowska aus dem Gefängnis an die Gouvernementsbehörden gerichtete Bittschrift hervorgerufen, man möge ihr gestatten, mit dem ebenfalls im Gefängnis internierten Stanislaw Zebrowski die Ehe einzugehen, der wegen Spionage zu 5 Jahren Gefängnishaft verurteilt wurde. In ihrer Bittschrift sagt Helena Macoch, sie könne Zebrowski nicht persönlich, habe ihn nur öfters durchs Fenster ihrer Zelle gesehen und sich in ihn verliebt. Sie wisse aber genau, daß er geneigt sei, sie zu heiraten. Auf Grund der bevorstehenden Vorarbeiten wird die Gefängnisverwaltung wahrscheinlich ihre Einwilligung zu dieser Geschließung erteilen, welche wohl binnen kurzem in der Gefängnis-kapelle stattfinden wird. Nach drei Monate muß Helena Macoch im Gefängnis zubringen; dann ist sie frei, sofern sie nicht in der zweiten Instanz zu längerer Haft verurteilt wird. Unter den so beschäftigten Familiennamen Macoch oder Krzyzanowska wird es ihr nicht leicht sein, in der Freiheit zu leben, deshalb will sie sich wohl bei Zeiten einen anderen Namen und einen anderen Paß besorgen und benutzt die Gelegenheit, da Zebrowski in Liebe zu ihr entbrannt ist, um durch eine neue Ehe eine Namensänderung zu bewerkstelligen. Zebrowski, der seine Strafe erst seit einem Jahr abbüßt, dürfte sich noch nicht so bald in Freiheit befinden.











Verlangt stets und überall 8777 BORNES Cichorien mit 'HUFSEIN' und ihr erhaltet ein Packet Cichorien von garantierter Reinheit u. allerbesten Qualität.

Die Aufführung. An der Operette werden sich die besten Kräfte des Ensembles beteiligen. Die Operette enthält eine Anzahl famiharer Gesangsnummern sowie zündender Kuppellets. Näheres morgen.

Kinematographen-Theater.

Casino. Das im Casino-Theater von 10.-13. September zur Vorführung gelangende Programm verdient mit Recht als erstklassig bezeichnet zu werden. Besonders erwähnt sei hier das erschütternde Drama 'Die Blutrache', nach dem berühmten Roman des italienischen Schriftstellers Gabrielle d'Annunzio.

Aus Warschau.

Wegen der Ermordung zweier Polizisten.

Am 1. Januar 1910 bemerkten die Polizisten Wilitzki und Matusiak, während sie die Krakauerstraße in Czerniakow entlang gingen, zwei Leute, die ihnen verdächtig vorliefen, und befahlen ihnen stehen zu bleiben. Die Unbekannten töteten die Polizisten durch Revolverschläge, raubten ihnen die Dienstrevolver und entfernten sich.

Aus der Provinz.

F. Petrikau. Zum Aufenthalt des Vice-Ministers. Unserem ersten Bericht ist noch nachzutragen, daß Excellenz Lutoschin, der Gehilfe des Ministers des Innern, sich am Montag, bevor die Sitzung mit den Bauernkommissaren stattfand, noch in Begleitung seiner Excellenz des Petrikauer Gouverneurs per Automobil nach den benachbarten Gemeinden Szydlow und Uszczyn begab und sich hier, sowie in allen zu diesen Gemeinden gehörigen Dörfern, mit der Landenteilung und der Administrations-Wirtschaft vertraut machte.

Am Dienstag Abend, um 6 Uhr, kehrten der Vice-Minister und der Gouverneur wieder nach Petrikau zurück. Am 7. September fand bei Seiner Excellenz dem Petrikauer Gouverneur zu Ehren des Herrn Vice-Ministers ein Diner statt, an welchem hochgeehrte Beamten der Petrikauer Gouvernementsverwaltung und der Regierungsinstitutionen teilnahmen.

Am 9. September reiste Vice-Minister Lutoschin in einem Spezial-Wagen von Warschau-Wien nach Petrikau ab. Auf dem Bahnhofe hatten sich Seine Excellenz der Petrikauer Gouverneur, Kammerherr Jazgyn, der Vice-Gouverneur Oberst Fortwengler, der Chef der Petrikauer Gendarmerie-Verwaltung, der Präsident der Stadt, der Polizeimeister und viele höhere Beamten versammelt, von denen sich Seine Excellenz der Vice-Minister herzlich verabschiedete.

Hie und da hört man noch immer die Behauptung 'billig und gut' sei schwer zu vereinen. Im einen und anderen Falle mag dies zutreffen, wir aber können getroßt behaupten: Wir liefern billig und gut. Wie dies möglich ist? Unser enormer Umsatz gestattet, billig einzukaufen und das einzelne Stück mit geringem Verdienste zu verkaufen.

Bessere Preisbedingungen dürften sich selten bieten. - gegenwärtig haben wir große Auswahl in Herren-Mänteln, Damen-Mänteln sowie Kinder-Sachen etc.

Alter 14.90, 16.50, 22.- etc. Damen-Mäntel 16.50, 18.50, 22.- etc. Schmelz & Nosner, Lodz, Petrikauerstr. 100. 11367

Telegramme.

P. Petersburg. 11. September. Mit Allerhöchster Erlaubnis ist S. K. H. der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch zu den Manövern nach Frankreich abgereist.

P. Petersburg. 10. September. Vom 1. bis zum 31. Juli a. S. betragen die für die russische Luftflotte eingelaufenen Spenden 668 Rubel 91 Kop.

P. Petersburg. 10. September. Am 4. Uhr langte hier auf dem Wege nach San-Sebastian der Automobilfahrer Nagel an. Obgleich die Strecke Moskau-Petersburg dank den unaufrührlichen Regengüssen fast unpassierbar ist, traf Nagel hier 3 Stunden vor der festgesetzten Zeit ein. Morgen früh setzt er seine Reise fort.

P. Nowotzkerkassk. 11. September. Das Todesurteil gegen Awgutschenko ist in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt worden.

P. Berlin. 10. September. Neben Oxford stürzte infolge Explosion des Motors ein Luftschiff ab. Der

Klieger wurde getötet. Durch das herabstürzende Luftschiff wurden 2 Zuschauer tödlich verletzt, darunter auch ein Offizier des Luftschiffkorps.

Leipzig. 10. September. Der neunzehnjährige Sohn des Fleischermeisters Philipp aus Leipzig ist heute bei Mexan (Eitel) abgestürzt. Seine Leiche konnte geborgen werden.

P. Kopenhagen. 11. September. Die Agentur 'Nipau' wird offiziell davon in Kenntnis gesetzt, daß das russische und das englische Geschwader sich nicht in Kopenhagen treffen werden, da das russische Geschwader erst am 12. September nach der Abfahrt des englischen Eintreffen wird.

P. Christiania. 11. September. Amundsen hielt in der geographischen Gesellschaft in Gegenwart des Königspaares, der Vertreter der Regierung und des diplomatischen Korps seinen ersten Vortrag über seine Südpolexpedition. Anwesend waren gegen 3000 Personen.

P. Wien. 11. September. Der Kaiser empfing heute den päpstlichen Nuntius Mauroscum, der ihm ein Schreiben des Papstes überreichte.

Wien. 10. September. In einem Abteil zweiter Klasse des um sieben Uhr abends in Lemberg von Krakau eintreffenden Personenzuges wurde heute kurz vor Lemberg eine Dame mit einer Schußwunde tot aufgefunden. Der Leiche waren sämtliche Wertsachen und Papiere geraubt worden.

Budapest. 11. September. (P. T. A.) In Südbungarn begannen die großen Manöver unter der Leitung des Erzherzogs Franz Ferdinand.

P. Paris. 10. September. Der Kriegsminister begab sich zu den Manövern nach Westfrankreich.

London. 10. September. Außerordentliche Szenen spielten sich heute abend in dem Nordlondoner Distrikt Selington ab, wo die elektrische Beleuchtung infolge eines Feuers in den elektrischen Betriebsanlagen zu Eden Grove plötzlich verfiel. Der Brand wurde bald gelöscht, richtete aber genug Schaden an, um die Dynamos außer Betrieb zu setzen.

London. 10. September. Soweit bisher bekannt wurde, haben sich keine ernstlichen Unfälle ereignet.

Neapel. 11. September. (P. T. A.) Hier begann der Prozeß gegen den Obersten a. d. Martini, der während des Krieges in sozialistischen Zeitungen die Soldaten zur Fahnenflucht aufrief.

P. Bukarest. 10. September. Der nach Sofia abgereifte bulgarische Gesandte Rainow ist hierher zurückgekehrt. Zeitungsnachrichten zufolge wird er eine Konferenz mit dem Ministerpräsidenten haben, wobei über die Verbesserung der Beziehungen zu Rumänien beraten werden soll. Auch soll der rumänischen Regierung versichert werden, daß Bulgarien nur das eine Ziel in Bugebonien verfolgt: nämlich die Verbesserung der Lage der Bauern.

P. Ladriss. 10. September. Auf Verlangen des russischen Generalkonsuls wurden den russischen Behörden die bei dem Sepachdar gefangen gehaltenen bewaffneten Räuber Rheim-Schan-Mesfid-Danaleh und Chutenin-Chan-Maralain ausgeliefert, die an dem im Dezember erfolgten Ueberfall auf die russische Abteilung aktiven Anteil nahmen.

P. Ladriss. 10. September. Aus Serab wird gemeldet, daß die Schachswenen des Stammes Bujutli sich in drei Parteien zerplittert haben: Eine der Parteien hat sich in den Dörfern zerstreut, die zweite hat sich zu den Chodshabellingen gesellt, und die dritte hat sich in Mugana zurückgezogen während die übrigen abermals gegen Meschinka vorgerückt sind und beschloffen haben, mit vereinten Kräften nochmals die russische Abteilung zu überfallen; bei einer eventuellen Niederlage wurde beschlossen, endgiltig nach der Türkei zurückzuziehen.

P. Ladriss. 10. September. Die hier in Ladriss eingetroffenen beiden deutschen Offiziere sind nach dem Kanakus abgereist. Von dort aus werden dieselben, nachdem sie die Städte Tiflis, Batum und andere besichtigt haben, nach Konstantinopel abreisen.

P. Teheran. 10. September. Salard-Danaleh eroberte wiederum Fermanah. Die Lage des General-Gouverneurs Fermanah ist eine kritische.

Waldrände.

P. Wiatka. 11. September. In der Umgegend der Stadt brennen die Wälder und Laubmoore. Das Feuer bedroht die Bauernsiedlungen. Auf der Eisenbahnlinie brennen die Schwellen.

Kliegersturz.

P. Lamise. 11. September. Ein Klieger, der an dem Wettkampfe der Hydroplane teilnahm, stürzte mit einem Passagier ab. Beide wurden schwer verletzt.

Feuersbrunst.

P. Njasan. 10. September. Im Dorfe Wyshgorod, Gouv. Njasan, entstand durch die Funken einer Lokomotive Feuer, welches 150 Häuser und 100 Getreidevorräte vernichtete.

Raubüberfall.

P. Nowotzkerkassk. 11. September. Bewaffnete Banditen überfielen die Rentei im Dorfe Michailow, verwundeten den Kassierer und raubten 22,000 Rbl. Den Banditen gelang es zu entkommen.

Erdbeben.

P. Wjerno. 10. September. Am Morgen des 9. September wurden hier unterirdische Erdstöße, begleitet von einem anhaltendem Getöse, verspürt. Um 7 Uhr abends erfolgte eine Erschütterung der Erdoberfläche, die sich in der Nacht zweimal wiederholte.

Strandung zweier Schiffe.

Stockholm. 11. September. (Spez.) Eine norwegische Dreimast-Barke, die mit einer Holzladung von Svedbäll nach Melbourne unterwegs war, strandete gestern nächlich vom finnischen Feuerarm Märket. Auch im Mändischen Meer strandete gestern der dänische Dampfer S. von Pontopidan nahe bei dem Feuerarm Grundkallen.

Zur Lebensmittelleuerung in Deutschland.

P. Berlin. 11. September. Der Kongreß der brandenburgischen Städte beschloß bei der Regierung die unverzügliche Deffnung der Grenzen für die Vieheinfuhr zu beschleunigen. Berlin hat sich für die Einfuhr von gefrorenem Fleische aus Argentinien und Australien ausgesprochen. Die Regierung hat die Frage der Ein-

fuhr von gefrorenem Fleische ernstlich in Erwägung gezogen.

Eröffnung einer Eisenbahnlinie in Tripolis. Rom. 11. September. (Spez.) Heute wurde in Tripolis die erste Eisenbahnlinie eröffnet, welche von den Italienern auf dem von ihnen besetzten Territorium gebaut worden ist.

Großfeuer in Dünkirchen. Dünkirchen. 11. September. (Spez.) Eine heftige Feuersbrunst wütete gestern Abend um 9 1/2 Uhr in der hiesigen Ausstellung. Ein heftiger Wind schürte das Feuer weiter, so daß verschiedene Lokalkitäten völlig zerstört wurden. Besonders gelitten hat der Pavillon von Verlu. Nur mit Mühe gelang es, die wertvollen Gemälde aus dem Saale für die schönen Künste vor der Feuersbrunst in Sicherheit zu bringen. Der Schaden ist außerordentlich groß, läßt sich aber schätzungsweise noch nicht angeben, da der Umfang der angerichteten Zerstörung noch nicht zu übersehen ist. Die Ursache des Feuers ist noch nicht ermittelt.

Schwerer Unfall bei den französischen Kavalleriemännern. Tours. 11. September. (Spez.) Ein schwerer Unfall hat sich gestern bei den Augenblicklich in der Touraine stattfindenden französischen Kavalleriemännern zugetragen. Als eine Abteilung von ungefähr 200 Mann des 5. Kürassier- und des 8. Dragonerregiments einen Auffärrungsritt in einem Gehölz in der Nähe von Sigogné unternahm, stürzten ungefähr 40 Mann mit ihren Pferden eine Böschung hinunter. Mehrere von ihnen überschlugen sich und wurden schwer verletzt, sodaß sie ins nächste Krankenhaus gebracht werden mußten. Zwei Pferde waren auf der Stelle tot, mehrere andere mußten erschossen werden.

Die Leiche der Gräfin Szabo ausgegraben. Newyork. 11. September. (Spez.) Die Ausgrabung der Leiche der Gräfin Szabo (Rosa Menschik), ist auf Veranlassung des österreichisch-ungarischen Konsuls gestern erfolgt. Heute soll die Leichenchau stattfinden. Die Gräfin soll seinerzeit, wie berichtet, von dem Newyorker Rechtsanwalt Gibson bei einer Bootsfahrt ins Wasser gestochen worden sein, während Gibson behauptet, daß sie infolge Umklippens des Bootes ohne seine Schuld ins Wasser gefallen sei.

Vom Baumwollmarkt. New-York. 10. September. Am Baumwollmarkt war die Haltung anfangs auf ungünstige Privatdepeschen über den Pflanzenstand. Später gaben die Preise erheblich nach, da günstige offizielle Wettermeldungen und der heutige Entförnungsbericht starken allseitigen Verkaufszwang zur Folge hatten. Die Preise verloren bis zu 20 Punkten.

Zugentleistung. New-York. 11. September. (Spez.) Gestern abend entsetzte ein Schneelag in der Nähe des Eriecees, in Pennsylvania. 6 Personen wurden getötet und 50 schwer verletzt.

Bevorstehender Niesenstreik. Chicago. 11. September. In Chicago werden Vorbereitungen für einen Streik von 750,000 Textilarbeitern als Protest gegen die Verhaftung und Verurteilung zweier Arbeiterführer getroffen.

Folgen schwerer Zusammenstoß. Yokohama. 11. September. (Spezialtelegramm der 'Neuen Lodzer Zeitung'). Gestern erfolgte im Kriegshafen von Yokohama ein Zusammenstoß zwischen einer Torpedoboots-Pinasse und dem japanischen Linienschiff 'Katori'. Der Zusammenstoß war so heftig, daß die Pinasse umgeworfen wurde und die Insassen ins Meer stürzten. Nur Wenigen ist es gelungen, sich zu retten. 27 Matrosen sind ertrunken.

Briefkasten der Redaktion. Herrn Heinrich S. hier. Bemühen Sie sich gefälligst in unser Redaktions-Bureau, wo Sie von 9-12 und von 6-8 Uhr Einsicht in den Zeitungs-Katalog nehmen können.

Börsenberichte.

Warschauer Börse. 11. September. 1912.

Table with columns: Brief, Geld, Trans. Includes entries for Wechsel auf Berlin, Staatsrente 1894, innere Anleihe 1905, 1906, Prämienanleihe 1. Emiffion, Prämienanleihe 2. Emiffion, etc.

Petersburger Börse. 11. September. 1912.

Table with columns: Brief, Geld, Trans. Includes entries for Wechsel auf Berlin, Staatsrente 1894, innere Anleihe 1905, 1906, Prämienanleihe 1. Emiffion, Prämienanleihe 2. Emiffion, etc.

Großes Theater. Dir. J. Sandberg.

Freitags-Repertoir! Freitag, den 13. und Sonnabend, den 14. September a. e. Abends 8 1/2 Uhr gelangt zur Aufführung die große komische Operette:

Der Ben-Jochid (Der einzige Sohn)

An der Operette beteiligt sich das ganze Personal des Großen Theaters mit der bekannten Sängerin Emma Gurewitsch an der Solist.

Die Operette besitzt eine Menge Gesangsnummern und humoristischer Kuppellets, ausgeführt von den beliebtesten Komikern Herrn Hilschewitsch und Webers.

Sonnabend, den 14. September. Radumittags 3 Uhr. bei 8 1/2 Uhr Breiten am 2. Male die komische Operette:

Der Ben-Jochid.

Billets verkauft die Kasse täglich von 10-11 Uhr und von 5 bis 8 1/2 Uhr des Vorkaufes. 11384

# Danklagung.

Für die liebevollen Beileidsbezeugungen und die herzliche zahlreiche Teilnahme bei der Bestattung unseres unvergesslichen

# Heinrich Schwalbe

sprechen wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank aus; insbesondere danken wir den Herren Pastoren Gundlach und Hadrian für die trostreichen Worte, den Herren Ehrentägern, den verehrten Freunden, der Verwaltung und dem Personal der Lodzer elektrischen Straßenbahn und für die vielen reichen Kranzspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Frische Ananas**  
Echten englischen **Porter**  
empfiehlt  
**E. TRAUTWEIN 165** Petrikauerstr. 165.  
Ecke Anna, Tel. 14-14.

**IX. Neuntes Schuljahr. IX.**  
**Lodz Podkaminer'sche Musikschule** St. Petersburg  
Zawadzka 6 Rasjesschaja 15/16.  
Lehrerbestand: G. Baumgarten, Dr. G. Desauer, W. Dobrawicz (Horn-Schüler, Große Medaille), S. Landan, R. Pätzold, R. Markisch, S. Matkowska (Konflikt, des Petersb. Konf.), J. Rinkstein, G. Selber, R. Podkaminer (Konflikt, d. Petersb. Konf.), A. Zierer (Konflikt, d. Petersb. Konf.), S. Was, D. Woronowicz, S. Koznowicz (Witka). — Musikgeschichte und Aesthetik.  
**Kinder-Chor-Klasse** — **Nebel 1 monatlich.**  
Anmeldungen finden täglich von 11-1 und 4-7 Uhr abends statt. 11443

## Englisch

nach einfacher Methode überreichend schnell zu erlernen Konversation, Grammatik, Leseverständnis, (Grammatik) u. dergleichen. Folge für Angehörige Abendunterricht. — 11105  
Diplomirte Sprachlehrerin, Generalinstr. Nr. 9, Woin. 2, parterre, Front.

### Diplomirte Lehrerin

erteilt deutschen Unterricht. Näheres erteilt die Exp. bis. Blattes. 11597

### 6000 Rbl.

zu verkaufen auf 1. Hypothek oder nach der Ermächtigung Wägers bei R. Koenig, Wilezanska 120 im Galanteriewarenladen.

### Junger Herr

kat. wünscht von junger Dame, aus Wittve 2000 Rbl. zu leihen sowie Bergforderung seines Vermögens. Bei Annahme d. Betrag nicht ausgetauscht. Hat annehme D. u. u. u. u. an die Exp. bis. Bl. erbeten. 11548

### Ja, geb. Herr,

unabhängig in der Ehe, sucht die Bekanntschaft ebenfalls solcher Wittve. Dame zwecks Gebanten-austausch. Discretion Ehrenbegehr. D. u. u. u. u. u. u. an die Exp. bis. Bl. erbeten. 11566

### 1 Freismaschine mit

2 Spindeln;  
1 Kreislänge;  
1 Wandlänge;  
2 Drehbänke

alles mit Vorgelege f. Holzbearbeitung; 32 Transmissions 45mm Durchmesser und 8 Riemenröhren 600 mm Durchmesser sind zu verkaufen bei

### A. Ensminger,

Badianer, Bocanstraße. Ein 6jähriges schwarzes Wagen- und 11564

### Lastpferd

ist zu verkaufen. Bielonastraße 24. Näheres zu erfragen beim Wächter.

### Kolonialwaren-Laden

mit Schlichter und einer Mangel ist zu verkaufen. Näheres erteilt Ebeodor Wagner, Petrikauerstr. Nr. 213. 11500

### Ein gebrauchtes

**Fortepiano**  
ist zu verkaufen. Nikolajewskajastr. 9, W. 4. 11491

**Möbel** aus Eichenholz, sehr schön, sehr billig, Preis 1000 Rbl. auf den Namen Nikolajewskajastr. 24, W. 14. 11492

**Ein Sparkassenbuch** von der Gesellschaft, Genoss. Creditbank Lodzer Industrieller Nr. 41967 auf Wbl. 10,80 auf den Namen Nikolajewskajastr. 24, W. 14. 11493

**Ein Sparkassenbuch** von der Gesellschaft, Genoss. Creditbank Lodzer Industrieller Nr. 41967 auf Wbl. 10,80 auf den Namen Nikolajewskajastr. 24, W. 14. 11494

**Ein Sparkassenbuch** von der Gesellschaft, Genoss. Creditbank Lodzer Industrieller Nr. 41967 auf Wbl. 10,80 auf den Namen Nikolajewskajastr. 24, W. 14. 11495

**Ein Sparkassenbuch** von der Gesellschaft, Genoss. Creditbank Lodzer Industrieller Nr. 41967 auf Wbl. 10,80 auf den Namen Nikolajewskajastr. 24, W. 14. 11496

**Diverse WEINE, LIQUEURE, COGNAC'S, RUM**  
sowie 3767  
Conserven, Delikatessen, P-ma Astrachaner Caviar und  
**Dr. Lahmann's**  
Nährsalz - Cacao, Chocolate  
(vegetabile Pflanzenmilch für Säuglinge) empfiehlt  
**Adolf Berthold**  
Petrikauerstrasse 146, Ecke Evangelicka, Tel. 26-85  
Wein-, Spirituosen-, Delikatessen- und Kolonialwaren-Handlung

**Bleichsucht Blutarmut**  
insbesondere bei Frauen und Mädchen werden prompt und dauernd gehoben durch  
**Sanguinal-Pillen „KREWEL“.**  
**Sanguinal-Liquör „KREWEL“.**  
Diese Präparate zeichnen sich durch große Bekanntheit aus und werden vom schwächsten Magen gut vertragen. Keine Verstopfung. Kein Kopfschmerz.  
Man achte stets auf die Originalmarke „KREWEL“.  
Zu haben in allen Apotheken Rußlands.

**Dr. I. Abrutin**  
Krutka-Strasse Nr. 9.  
Dermatologische, Haut-, Haar- und Geschlechts-Krankheiten.  
Empf. von 12-2 u. v. 6-8 Uhr. Damen v. 5-6 Uhr. Sonntag v. 10-1 Uhr. Tel. 23-73. 10036

**Dr. L. Klatschkin,**  
Konsulanten-Strasse Nr. 11.  
Erythema, Haut-, Geschlechts- u. Harnorgan-Krankheiten.  
Sprechst. 9-1 u. 6-8 abends. Für Damen bef. Wartezimmer. Son 5-8 nachm.

**Dr. I. Malowist**  
zurückgekehrt  
Empfängt von 9-10 Uhr vorm. und 5-8 nachm. 11396  
Telephon 18-48  
Nikolajewskajastr. Nr. 29.

**Dr. L. Prybulski**  
Poludniowa 2. Telefon 13-59.  
Spezialarzt für Haut-, Haar-, innerer Krankh., Gynäk. und Männerkrankh. (Behandl. nach Ehrlich-Hata (Intrauterine 606 und 914 ohne Verunstaltung). Behandl. mit Elektrizität (Electrolyse und Vibrations-Massage). Sprechstunden von 8-1 und 4-8 für Damen von 5-6.

**Dr. med. K. Sadkowski**  
wohnt jetzt Petrikauerstr. 120 und empfängt m. inneren Krankh. (bes. Tuberkulose, Bronchitis, Nerven- und Darmkrankh.) von 11-12 Uhr u. von 5-7 Uhr nachmittags. 7186

**Dr. h. Schumacher**  
Nawrot-Strasse Nr. 2.  
Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten.  
Sprechst. v. 8-10 u. v. 5-8 Uhr nachm. Sonntags von 8-1 Uhr. 7541

**Dr. I. Silberstrom**  
Zawadzka-Strasse Nr. 12.  
Haut-, Haar-, Geschlechts- und venerische Krankheiten. (606 u. 914) sowie chirurgische Krankheiten.  
Sprechst. für Damen 4-5 abends. Wartezimmer. Sonntags bis 2. 11241

**Dr. med. X. Sadkowski**  
Dr. med. X. Sadkowski  
Dr. med. X. Sadkowski  
Dr. med. X. Sadkowski

**Dr. Poznański**  
Ohren-, Nasen-, Hals- und innere Krankheiten.  
Sprechst. von 9-10 Uhr vorm. u. v. 5-7 Uhr nachm.  
Przejazd Nr. 6. Telef. 22-86.

**Dr. St. Lewkowicz**  
ist zurückgekehrt 16007  
Spezialist für Haut-, venerische Krankheiten u. männl. Schwäche. Bei Erythema, 606 u. 914, ohne Verunstaltung. Anwendung von Elektrizität, elektr. Licht- und Vibrations-Massage.  
Konstantiner-Strasse Nr. 12 (bei Sellins Theater).  
Son 9-1 u. v. 6-8, für Damen von 5-6. Sonntag von 9-3.

**Andрей Ессь**  
потерял свой паспорт, выданный восточным гимном Цоома. Временная узда, 1908 года за № 208. На-медлшя благоволят отдать таковой полиция. 11565

**Павелъ Шретеръ**  
потерял свой билет о храненіи паспорта, выдан-ной фабрикой Эмилъ Эзертъ в Копи, и проситъ завед-наго представить таковой полиция. 11615

**Grösste Auswahl! • Neueste Modelle!**  
**Spezialität: Brautausstattungen!**  
**PORZELLAN-FABRIK-NIEDERLAGE**  
**„ĆMIELÓW“**  
Lodz, Petrikauerstr. 31, Tel. 11-80  
empfiehlt zu festen Fabrikspreisen: 11590  
Porzellan-Tafelservice, Kaffee- und Tee-Garnituren, Tisch-Glas und Kristall, Waschtisch-Garnituren, Garnituren für Punsch, Bier, Limonade und Liqueure.  
Figuren, Spiegel und Aquarien mit elektrischer Beleuchtung, Vasen, Jardiniere etc. etc.

**Spezialarzt für Venerische, Haut- und Geschlechtskrankheiten**  
**Dr. S. Kantor**  
Petrikauer-Strasse Nr. 144, Ecke der Evangelicka (Eingang auch von der Evangelicka Nr. 2).  
Telephon 19-41. 15816  
Röntgen- u. Lichtkabinett (Hautkrankheiten), Durchleuchtung u. photographische Aufnahmen des Körperinnern mit Röntgenstrahlen; Heilung der Männerschwäche durch Pneumomassage und Elektrizität nach Professor Zabudowski.  
Blutuntersuchung bei Syphilis und Behandlung derselben mit Ehrlich-Hata 606.  
Krankenenmpfang täglich von 8-2 und 5-9, für Damen besondere Wartezimmer.

**Dr. KARL BLUM**  
Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden und Sprachstörungen (Stottern, Lispeln etc.) nach Prof. Gutzmann-Berlin Sprechst. v. 10<sup>h</sup> - 12<sup>h</sup>, 5-7 Uhr Petrikauerstr. 165, (Ecke Anna). 16006  
Telephon 13-52

**Dr. Rosenblatt**  
Zurückgekehrt  
Ohren-, Nasen-, Halskrankheiten, empfängt v. 10-11 u. 5-7. Petrikauer 35, Tel. 19-84. 11020

**Dr. Felix Skuslewicz**  
Andrzejestr. 13.  
Venerische, Geschlechts- und Haut-Krankheiten.  
Sprechst. von 10-11 und von 5-8 Uhr abds. Sonntags von 10-12 Uhr mittags  
Telephon Nr. 26-26.

**Dr. D. Fried**  
Spezialarzt für Kinder- und Innere Krankh.  
vom Auslande zurückgekehrt Zawadzkastr. 6, von 9-11 vorm. und von 5-6 nachm. 10574

**Dr. med. Leyberg**  
gewes. mehrjähriger Arzt der Wiener Kliniken.  
Spezialist für Geschlechts-, Venerische und Haut-Krankheiten.  
Sprechst. v. 10-1, 6-8, Sonn- und Feiertags von 8 bis 1 Uhr. Für Damen v. 5-6 Uhr, beson- deres Wartezimmer.  
Krutkastr. 5. Telephon 26-50.

**Tierarzt**  
**Dr. S. Wolmann**  
Petrikauer 145. Tel. 29-00

**Dr. Gustava Zand-Tenenbaum**  
Frauen-, Haut-, Haar- und Geschlechtskrankheiten bei Frauen u. Kindern  
ist zurückgekehrt.  
wohnt jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 115, Tel. 21-18. Sprechstun- den von 11-1 Uhr vorm. und von 8-9 Uhr abends. 11415

**Dr. Zaborowski**  
ist zurückgekehrt  
und wohnt 11589  
Andrzejka - Strasse Nr. 7.  
Redakteur und Herausgeber H. Drewing.

**Dr. M. Papierny**  
Accoucheur und Spezialist für Frauenkrankheiten.  
Empfängt bis 11 Uhr vorm. und von 4-6 Uhr nachmittags.  
Woludniowastrasse Nr. 23.  
Telephon 16-65. 10881

**Dr. A. Groszlik**  
Zachodniowstr. 68 (S. d. Bielona)  
Haut-, Haar-, Venerische u. Harn-organ-Krankheiten. Röntgen- und Licht-Strahlentherapie. Blutuntersuchung.  
Sprechst. von 8<sup>h</sup> - 11<sup>h</sup> vorm. u. von 6-8 abends; Damen v. 5-5 nachm. Sonntags von 9-12 Uhr. 11539